



RESEARCH CENTER FOR FINANCIAL SERVICES
STEINBEIS-HOCHSCHULE BERLIN

Sparda-Bank

freundlich & fair

- Berlin -

„Altersvorsorge in Deutschland“

Aktuelle Situation und Herausforderungen - ein Ost-West-Vergleich

Autoren:

Christian Bahlmann

Jens Kleine

Matthias Krautbauer

München, im April 2011

Steinbeis Research Center for Financial Services

▪ Rossmarkt 6 ▪ 80331 München (Germany) ▪ Fon: +49 (0)89 20 20 84 79-0 ▪ Fax: +49 (0)89 20 20 84 79-11

Direktoren: Prof. Dr. Jens Kleine + Prof. Dr. Markus Venzin

Steinbeis-Hochschule Berlin

▪ Steinbeis-Haus ▪ Gürtelstr. 29A/30 ▪ 10247 Berlin (Germany) ▪ Fon: +49 (0)30 29 33 09-0

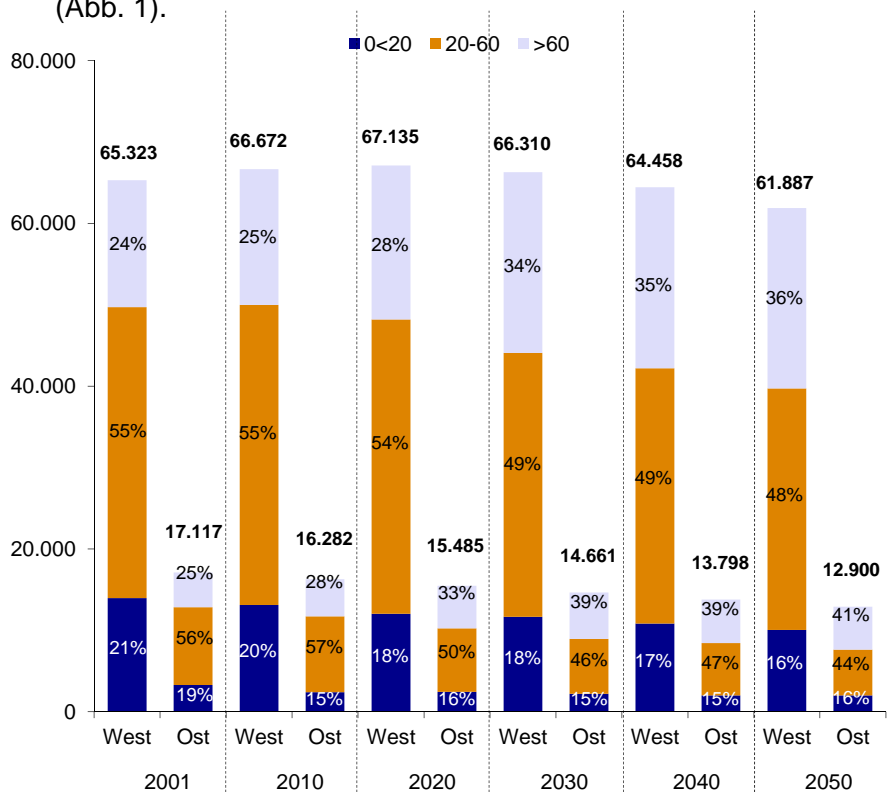
Einführung

Die Studie „Altersvorsorge in Deutschland – Aktuelle Situation und Herausforderungen – ein Ost-West-Vergleich“ ist die erste Untersuchung des Research Center for Financial Services der Steinbeis-Hochschule Berlin und der Sparda-Bank Berlin zur Analyse der Trends und Herausforderungen in der Altersvorsorge. Die Untersuchung ist eine repräsentative Befragung von 1.068 Bürgern über 18 Jahren und legt den Fokus auf die zur Altersvorsorge genutzten Produkte, den Informationsstand der Bürger sowie deren Einstellung zu unterschiedlichen themenrelevanten Fragestellungen.

Demografische Entwicklung in Deutschland

Das Thema Altersvorsorge ist seit Jahren intensiv in der Öffentlichkeit präsent. Die demografische Entwicklung in Deutschland stellt dabei einen wesentlichen Treiber für die private Altersvorsorge dar. Im staatlichen, umlagefinanzierten Rentensystem wird das Verhältnis zwischen den Leistungsempfängern und den Einzahlern zunehmend ungünstiger. Während in der Vergangenheit mehrere Einzahler einen Leistungsempfänger finanzierten, entwickelt sich diese Relation immer mehr hin zu einem eins-zu-eins-Verhältnis. Dies ist vor allem auf die höhere Lebenserwartung der Bürger und die niedrigen Geburtenraten zurückzuführen, welche eine zunehmende Überalterung der Bevölkerung begünstigen (Abb. 1).

Die Alterspyramide in Deutschland verändert sich bis 2060 deutlich – der Anteil Älterer steigt signifikant an



Deutsche fühlen sich zum Thema Altersvorsorge tendenziell gut informiert

Die Bürger sind sich über die daraus resultierenden Folgen auf ihre Rentenansprüche grundsätzlich im Klaren, haben häufig aber keine detaillierten Kenntnisse über die genauen persönlichen Auswirkungen. Knapp 50% der Bürger in Westdeutschland und 40% in Ostdeutschland sind der Ansicht, zum Thema Altersvorsorge gut informiert zu sein. Nur jeweils knapp 10% stufen ihren Informationsstand als ungenügend oder mangelhaft ein. Frauen bewerten ihren Kenntnisstand bei grundsätzlich etwas geringer als Männer. Die beste Aufklärungsarbeit wird dabei, aus Sicht der Privatpersonen, durch die Medien geleistet, am negativsten wird die Rolle der Politik bewertet.

Politik leistet den geringsten Informationsbeitrag zum Thema Altersvorsorge

Eigene Rentenansprüche oftmals unbekannt

Während der allgemeine Informationsstand eher positiv eingeschätzt wird, herrscht häufig eine geringe Detailkenntnis vor. Zwar werden die Rentenansprüche oftmals als allgemein nicht ausreichend angesehen und knapp die Hälfte der Deutschen rechnet nicht damit, den Lebensstandard im Alter halten zu können, es kennen dabei aber insgesamt nur ca. 50% ihre konkreten Ansprüche. Diese liegen dabei in Westdeutschland mit addierten ca. 750 Euro (staatlichen und privaten), deutlich höher als in Ostdeutschland (ca. 600 Euro). Vor diesem Hintergrund wird eine zusätzliche private Vorsorge, über alle Einkommensklassen hinweg, mehrheitlich für notwendig erachtet.

80% in West- und Ostdeutschland halten eine zusätzliche private Vorsorge für erforderlich

Nur 50% der Bürger kennen ihre aktuellen Rentenansprüche

Interesse am Thema Altersvorsorge hat nachgelassen

Hierbei muss allerdings angemerkt werden, dass bei etwa 30% der Bürger in Westdeutschland und sogar 35% in Ostdeutschland das Interesse am Thema Altersvorsorge nachgelassen hat. Ein möglicher Erklärungsansatz hierfür kann in den erlittenen Vertrauensverlusten vieler Anleger gesehen werden. So geben ca. 50% an, dass es in der Vergangenheit zu einem Vertrauensverlust in Altersvorsorgeprodukte gekommen ist.

Interesse an Altersvorsorge hat in Ostdeutschland stärker nachgelassen

Finanzielle Spielräume werden häufig nicht genutzt

Dieser Vertrauensverlust liefert, in Verbindung mit dem nachgelassenen Interesse, eine mögliche Erklärung dafür, warum aktuell bestehende finanzielle Freiräume nicht zur Altersvorsorge genutzt werden. So geben 40% der Westdeutschen und 30% der Ostdeutschen an, aktuell finanzielle Spielräume zu besitzen, welche zur privaten Altersvorsorge genutzt werden könnten.

Männer haben aufgrund höherer Einkommen größere finanzielle Freiräume zur Vorsorge

Bürger in Ostdeutschland haben eine etwas geringere Vorsorgebereitschaft

Diese Potentiale werden allerdings von der Bevölkerung nur unzureichend genutzt. Dies wird unter anderem an der geringen Bereitschaft, Lohnerhöhungen in die Altersvorsorge zu investieren, deutlich. Nur 45% der Bürger in Westdeutschland und sogar nur 35% in Ostdeutschland können sich eine derartige Verwendung vorstellen.

Chance auf eine überdurchschnittliche Rendite ist bei Altersvorsorgeprodukten eher unwichtig

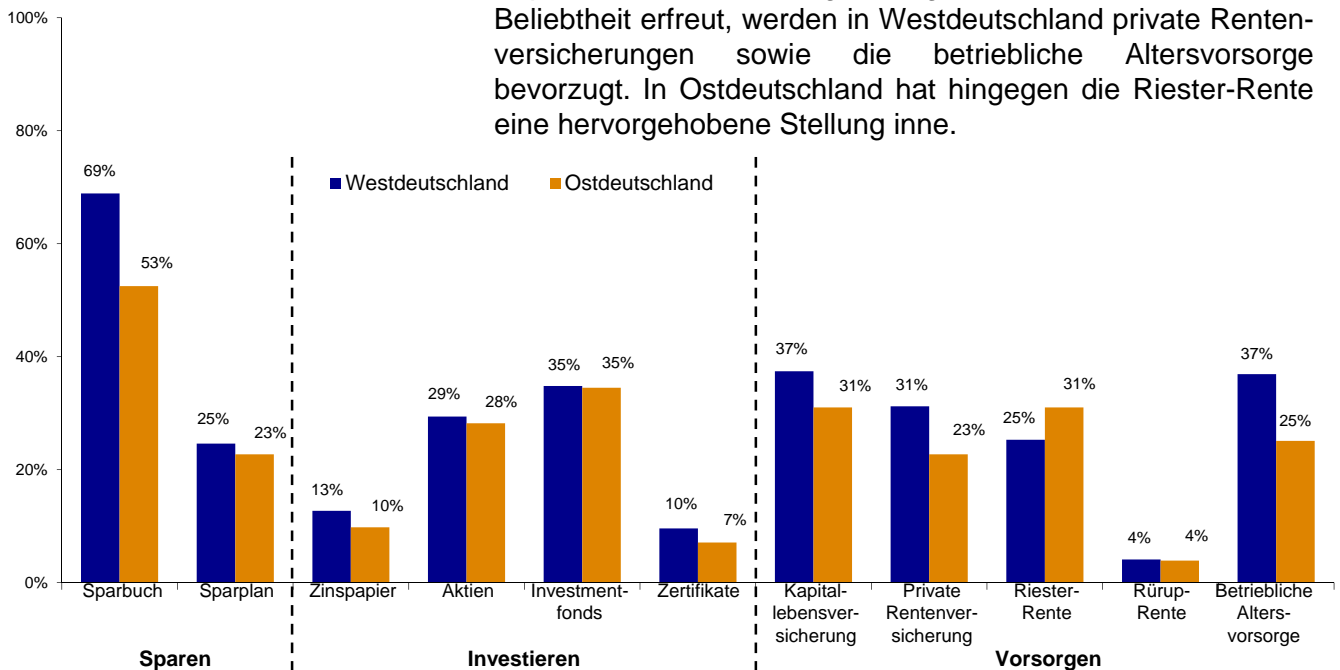
Sicherheit und Transparenz sind wichtigste Faktoren bei der Produktauswahl

Die bei der Wahl von Altersvorsorgeprodukte wesentlichen Faktoren unterscheiden sich kaum von den Selektionskriterien bei anderen Finanzdienstleistungen. So stehen vor allem ein geringes Risiko der Anlage, geringe Kosten sowie deren Nachvollziehbarkeit im Vordergrund. Daneben wird besonders auf die Möglichkeit der Anpassung auf die individuellen Bedürfnisse geachtet. Dem Sicherheitsbedürfnis vieler Anleger entsprechend kommt der Chance auf eine überdurchschnittliche Wertentwicklung folglich nur eine untergeordnete Bedeutung zu, auch mögliche steuerliche Förderungen stehen nicht im Fokus der Anleger.

70% der Bürger in West- und 60% in Ostdeutschland besitzen mindestens eine Versicherung zur Altersvorsorge

Versicherungen werden häufig zur Vorsorge genutzt

Um die Versorgungslücke im Alter zu schließen, werden von den Deutschen vor allem Versicherungsprodukte und Sparanlagen genutzt. In der konkreten Produktnutzung bestehen jedoch signifikante Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland (Abb. 2). Während sich die klassische Kapitallebensversicherung im ganzen Land einer hohen Beliebtheit erfreut, werden in Westdeutschland private Rentenversicherungen sowie die betriebliche Altersvorsorge bevorzugt. In Ostdeutschland hat hingegen die Riester-Rente eine hervorgehobene Stellung inne.



Daneben kommt dem Sparbuch, bei den traditionell sehr sicherheitsorientierten deutschen Anlegern, eine dominierende Bedeutung zu.

Einzahlungen in Vorsorgeprodukte werden häufig ausgesetzt oder abgebrochen

Etwa 30% der Männer und 20% der Frauen haben die Einzahlungen in ein Altersvorsorgeprodukt abgebrochen

Trotz des Wissens um die Notwendigkeit der privaten Vorsorge und deren grundsätzlich langfristigen Charakters, werden zahlreiche Altersvorsorgeprodukte nicht bis zu ihrem vorgesehenen Fälligkeitstermin bedient. Knapp 25% der deutschen Bevölkerung haben die Einzahlung in ein Altersvorsorgeprodukt in der Vergangenheit abgebrochen. Darüber hinaus haben etwa 20% die Einzahlungen in ein solches ausgesetzt, wobei Männer jeweils noch höhere Abbruch- und Aussetzungsquoten aufweisen als Frauen. Dies ist, speziell vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und den bestehenden Versorgungslücken des staatlichen Rentensystems, eine beunruhigende Entwicklung.

Fazit

Der demografische Wandel und die daraus resultierenden Folgen für das staatliche Rentensystem haben die Notwendigkeit der privaten Altersvorsorge weiter erhöht. Die Bürger sind sich dieser in der Breite bewusst, aber häufig nicht zum Konsumverzicht zugunsten der Absicherung ihres Lebensstandards im Alter bereit. Zudem werden Altersvorsorgeprodukte oftmals als unattraktiv angesehen, was unter anderem auf unterschiedlich ausgeprägte schlechte Erfahrungen in der Vergangenheit zurückzuführen ist. Um die Versorgungslücke zu schließen muss es zu einem Umdenken kommen. Dabei sind zum einen die Anbieter von Altersvorsorgeprodukten gefragt sind weiterhin konsequente Aufklärungsarbeit zu leisten, zum anderen müssen die Bürger erkennen, dass ihre „Verweigerungshaltung“ ihre Rentenlücke nicht schließen wird.

Grundlage des Artikels ist die Studie „Altersvorsorge in Deutschland – Aktuelle Situation und Herausforderungen – ein Ost-West-Vergleich“, bei der in einer repräsentativen Stichprobe 1.068 Bundesbürger in einem Zeitraum von Februar bis März 2011 befragt wurden.

© Copyright

Die Studie ist geistiges Eigentum des Research Center for Financial Services. Jegliche Weitergabe der Studienergebnisse oder Teilen selbiger an Dritte oder Drittunternehmen ist nur nach ausdrücklicher Erlaubnis möglich. Eine Nutzung der Studienergebnisse oder Teilen selbiger zur Vermarktung oder zu werblichen Zwecken ist ohne ausdrückliche Erlaubnis des Research Center for Financial Services der Steinbeis-Hochschule Berlin nicht gestattet.



RESEARCH CENTER FOR FINANCIAL SERVICES
STEINBEIS HOCHSCHULE BERLIN



Altersvorsorge in Deutschland

Aktuelle Situation und Herausforderungen – ein Ost-West-Vergleich

Ergebnisse der Studie

München, im April 2011

Steinbeis Research Center for Financial Services

Rossmarkt 6 ■ 80331 München (Germany) ■ Fon: +49 (0)89 20 20 84 79-0 ■ Fax: +49 (0)89 20 20 84 79-11

Direktoren: Prof. Dr. Jens Kleine + Prof. Dr. Markus Venzin

Steinbeis-Hochschule Berlin

Steinbeis-Haus ■ Gürtelstr. 29A/30 ■ 10247 Berlin (Germany) ■ Fon: +49 (0)30 29 33 09-0

	Seite
▪ Zusammenfassung	2
▪ Generelle Umfeldbedingungen	
– Finanzielle Situation der Deutschen	6
– Demografische Entwicklung	8
▪ Detaillierte Studienergebnisse „Altersvorsorge in Deutschland“	
– Aktuelle Situation und Einschätzungen zum Thema Altersvorsorge	12
– Genutzte Produkte und Produktwissen	23
– Wichtige Faktoren bei der Produktauswahl	31
▪ Fazit	35
Anhang	
– Methodik/ Vorgehen	37
– Gesamtauswertung	39

Generelle Umfeldbedingungen

Finanzielle Situation der Deutschen

- Das **Geldvermögen** pro Haushalt **unterscheidet** sich zwischen **West- und Ostdeutschland** teilweise deutlich. Während es in **Bayern** und **Baden-Württemberg** bei ca. **60.000 EUR** liegt, beträgt es in **Sachsen-Anhalt** und **Mecklenburg-Vorpommern** nur knapp **30.000 EUR**
- Das **höchste verfügbare Einkommen** weist das Bundesland **Hamburg** mit knapp **23.000 EUR** pro Person auf, unter Berücksichtigung der Lebenshaltungskosten ist die **Kaufkraft** in **Bayern** und **Hessen** jedoch **am höchsten**

Demografische Entwicklung

- Die **Altersstruktur** verschiebt sich in Zukunft hin zu einem **größeren Anteil von älteren Bürgern** an der Bevölkerung
- Bis 2050 wird eine **Verdopplung** des **Anteils** von Bürgern, die **älter als 60 Jahre** sind, erwartet, von 22% in 1997 auf dann 41%
- Der **Anteil** der Personen **unter 60 Jahren** sinkt von 78% in 1997 auf 59% in 2050

Aktuelle Situation und Einschätzungen zum Thema Altersvorsorge (1/2)

Rentenansprüche

- Knapp **50%** der Bürger in Deutschland sind sich **nicht über die Höhe ihrer zukünftigen Rentenansprüche bewusst**
- Die **zukünftigen Rentenansprüche werden mehrheitlich nicht als ausreichend angesehen**, nur **31% der Westdeutschen** und sogar nur **24% der Ostdeutschen halten** diese für **ausreichend**
- Ein **deutlicher Unterschied** zwischen der **Zufriedenheit mit den zukünftigen** Ansprüchen besteht zwischen **Männern in West-** (39%) und **Ostdeutschland** (26%)

Notwendigkeit privater Vorsorge

- Die **Notwendigkeit der privaten Vorsorge ist allgemein bekannt**, etwa **80%** sowohl in West- als auch in Ostdeutschland **halten diese für erforderlich**
- Nur **knapp die Hälfte** der Deutschen ist der **Ansicht ihren Lebensstandard im Alter halten zu können**, dabei **beurteilen Männer die Situation etwas positiver als Frauen**
- Bei etwa **30% der Westdeutschen** und sogar **35% der Ostdeutschen** hat das **Interesse am Thema Altersvorsorge nachgelassen**
- Neben der **Absicherung im Alter** und **finanzieller Sicherheit** ist auch das **Misstrauen in das staatliche Rentensystem** ein **häufig genannter Grund**, um sich mit dem **Thema Altersvorsorge** zu beschäftigen

Aktuelle Situation und Einschätzungen zum Thema Altersvorsorge (2/2)

Finanzielle Spielräume

- Knapp **40%** der **Westdeutschen** und etwa **30%** der **Ostdeutschen** haben **aktuell finanzielle Spielräume zur Altersvorsorge**
- **Frauen in Westdeutschland** (34%) beurteilen **ihre finanziellen Spielräume zur Altersvorsorge** deutlich **positiver** als in Frauen in **Ostdeutschland** (24%)
- **45%** der **Westdeutschen** und **37%** der **Ostdeutschen** können sich **vorstellen zukünftige Lohnerhöhungen** in die **Altersvorsorge** zu **investieren**, dabei haben **Männer in Westdeutschland** (46%) eine **deutliche höhere** Bereitschaft als diejenigen in **Ostdeutschland** (35%)

Informationsstand

- **Westdeutsche** fühlen sich zum **Thema Altersvorsorge** **allgemein besser informiert als Ostdeutsche** (47% bzw. 40%), **speziell die Kommunikation durch Medien** (33% bzw. 26%) und **Politik** (20% bzw. 15%) wird **positiver eingestuft**
- Allgemein besteht in **Westdeutschland** ein **besserer Kenntnisstand** über das Thema Altersvorsorge als in **Ostdeutschland**
- Bei etwa **30% der Westdeutschen** und **sogar 35% der Ostdeutschen** hat das **Interesse am Thema Altersvorsorge nachgelassen**

Genutzte Produkte und Produktwissen (1/2)

Genutzte Produkte

- Das **Sparbuch** ist das **meistgenutzte Produkt** der deutschen Privatanleger
- Neben der in **Gesamtdeutschland beliebten Kapitallebensversicherung** ist die **Riester-Rente** in **Ostdeutschland** das am **häufigsten genutzte Versicherungsprodukt**
- In **Westdeutschland** stehen neben der **Kapitallebensversicherung**, die **private Rentenversicherungen** und die **Betriebliche Altersvorsorge** im **Fokus**
- Sowohl in West- als auch in Ostdeutschland nutzen **Männer** (45% bzw. 38%) **deutlich häufiger Kapitallebensversicherungen als Frauen** (33% bzw. 26%)
- Ca. **50%** geben an, dass in der **Vergangenheit zu einem Vertrauensverlust in Produkte der Privaten Altersvorsorge** gekommen ist

Genutzte Produkte und Produktwissen (2/2)

Produktwissen

- Der **Kenntnisstand** bezüglich **Finanzdienstleistungen** nimmt **allgemein** mit **steigendem Einkommen** zu, bei **Investmentprodukten** wie Fonds, Aktien und Zertifikaten ist diese **Tendenz noch ausgeprägter**
- **Westdeutsche** fühlen sich zum **Thema Altersvorsorge** **allgemein besser informiert als Ostdeutsche** (47% bzw. 40%), **speziell** die **Kommunikation** durch **Medien** (33% bzw. 26%) und **Politik** (20% bzw. 15%) wird **positiver eingestuft**
- Der **eigene Kenntnisstand** im Bereich der **Kapitallebensversicherungen**, **Betrieblichen Altersvorsorge** und **Privaten Rentenversicherungen** wird in **Westdeutschland** im Vergleich zu **Ostdeutschland** **deutlich positiver beurteilt**
- **Frauen** bewerten ihren **Kenntnisstand zum Thema Altersvorsorge** **negativer als Männer**

Abbruch und Aussetzen von Zahlungen

- Knapp **25%** der deutschen Bürger über 18 Jahren hat in der Vergangenheit die **Einzahlung in ein Altersvorsorgeprodukt abgebrochen**, **Männer** haben dabei mit knapp 30% eine **höhere Quote** als **Frauen** (ca. 20%)
- Etwa **20%** haben die **Einzahlung in ein Altersvorsorgeprodukt ausgesetzt**, auch hierbei weisen Männer im Vergleich zu Frauen eine erhöhte Quote aus
- Gründe für den Abbruch oder das Aussetzen von Einzahlungen sind vor allem finanzielle Gründe und sowie geringe Renditen

Wichtige Faktoren bei der Produktauswahl

- Sowohl in **West-** als auch in **Ostdeutschland** stellen ein **geringes Risiko** (89% bzw. 88%), die Möglichkeit der **individuellen Anpassung** des Produktes an die eigenen Bedürfnisse (86% bzw. 85%), die **Nachvollziehbarkeit** der Produktkonstruktion (80% bzw. 79%) sowie **geringe Kosten** des Produktes (je 84%) die **wichtigsten Faktoren bei der Produktauswahl** dar
- Die **Chancen** auf eine **überdurchschnittliche Wertentwicklung** haben sowohl in **West-** als auch in **Ostdeutschland** (je 68%) ebenso wie eine **mögliche staatliche Förderung** (70% bzw. 67%) nur eine **untergeordnete Bedeutung**

- **Zusammenfassung**

- **Generelle Umfeldbedingungen**

- Finanzielle Situation der Deutschen
- Demografische Entwicklung

- **Detaillierte Studienergebnisse „Altersvorsorge in Deutschland“**

- Aktuelle Situation und Einschätzungen zum Thema Altersvorsorge
- Genutzte Produkte und Produktwissen
- Wichtige Faktoren bei der Produktauswahl

- **Fazit**

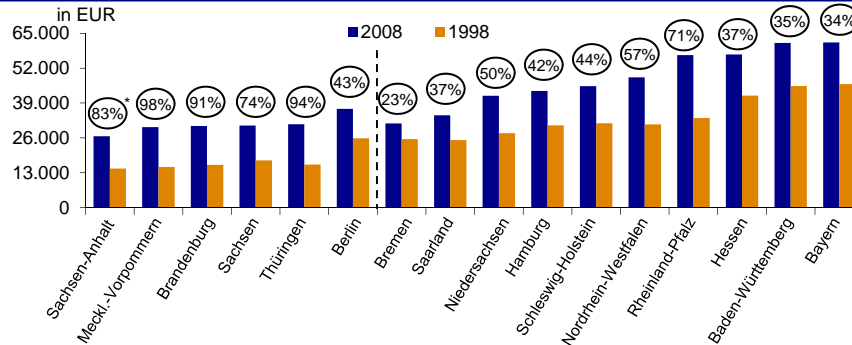
Anhang

- Methodik/ Vorgehen
- Gesamtauswertung

Das Geldvermögen ist im Zeitraum 1998 bis 2008 in Ostdeutschland prozentual stärker gewachsen

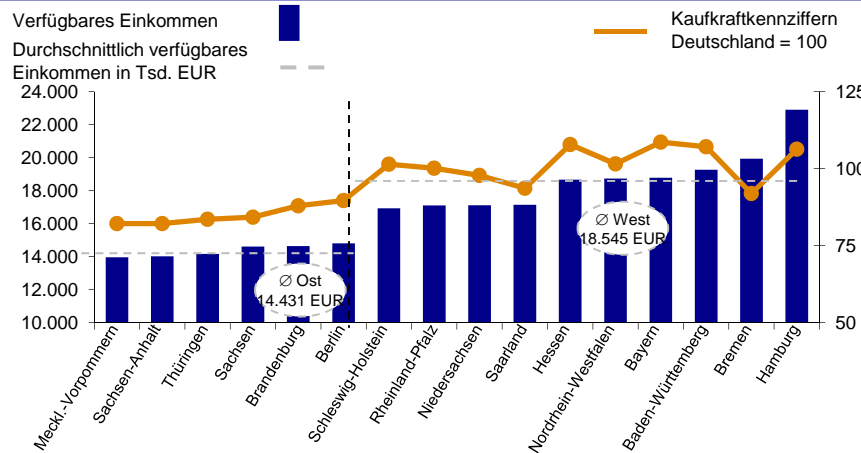
Durchschnittliches Geldvermögen

Geldvermögen pro Haushalt 1998 und 2008 nach Bundesländern



*relativer Zuwachs von 1998 bis 2008

Verfügbares Einkommen pro Person und Kaufkraft nach Bundesländern



Quelle: BVRNr.11, Sachverständigenrat - Jahresgutachten 2009/10, ANALYSE Einkommens- und Vermögensverteilung in Deutschland, Allianz Global Investors, Analyse und Trends – Sparen aber richtig, Juli 2009; HypoVereinsbank, Wirtschaftsprofil Ostdeutschland, Juni 2009

Ableitungen

Beim **Geldvermögen** der Bundesbürger pro Haushalt besteht ein deutliches **West-Ost-Gefälle**. Dabei haben die Bürger in **Bayern** und **Baden-Württemberg** mit jeweils ca. 60.000 EUR die **größten Vermögen**, diejenigen in **Sachsen-Anhalt** und **Mecklenburg-Vorpommern** mit ca. 30.000 EUR **die geringsten**. Das **stärkere Wachstum** in **Ostdeutschland** seit 1998 lässt jedoch für die **Zukunft** auf eine **weitere Konvergenz** zum Westen schließen.

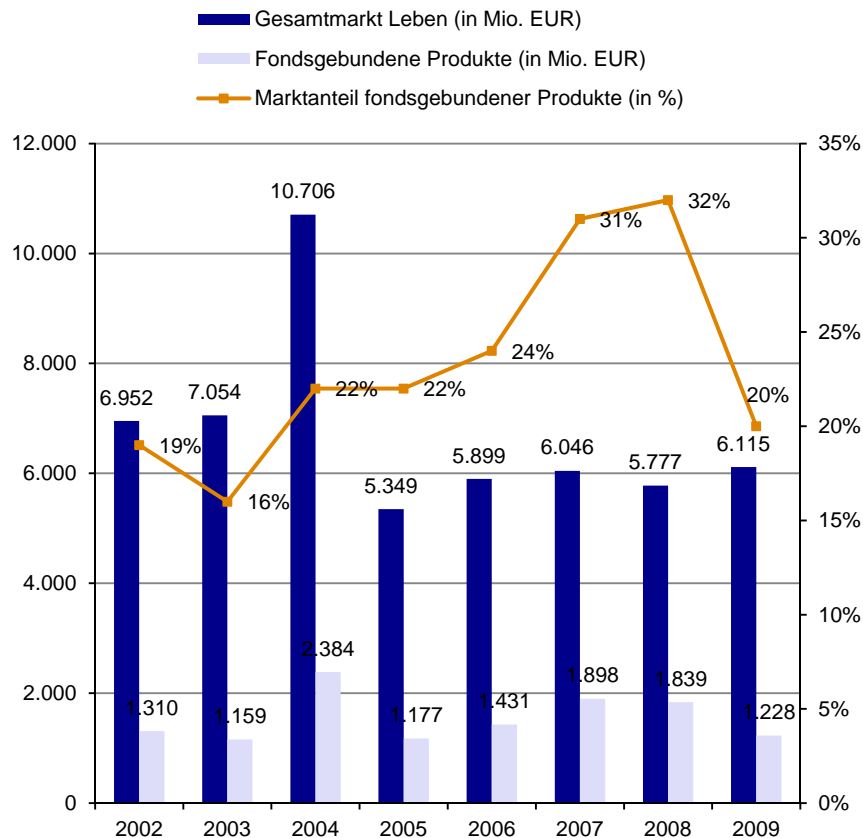
Die **Höhe des verfügbaren Einkommens** weist in Deutschland, je **nach Bundesland**, deutliche **Unterschiede** auf. **Allgemein** ist ein **deutliches West-Ost-Gefälle** zu erkennen. Bei den **Flächenländern** bilden die südlichen Bundesländer **Bayern** und **Baden-Württemberg**, mit einem Einkommen von knapp 20.000 EUR je Bürger, die **Spitze**.

Durch die unterschiedliche Höhe der Lebenshaltungskosten in den Regionen kann die Kaufkraft aber nicht einzig am verfügbaren Einkommen gemessen werden. So bleibt die Kaufkraft in Hamburg, trotz der mit Abstand höchsten Einkommen, aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten leicht hinter der in Bayern oder Hessen zurück.

Der Anteil fondsgebundener Produkte am Gesamtmarkt der Lebensversicherung ist in 2009 deutlich gesunken

Gesamtgeschäft im Bereich Lebensversicherungen gemessen in APE (nur eingelöste Versicherungsscheine)

Lebensversicherungsmarkt



Ableitungen

Das **Neugeschäft** von **fondsgebundenen Lebensversicherungsprodukten** auf APE-Basis ist in 2009 im Vergleich zu 2008 von ca. 1,8 Mrd. EUR auf ca. 1,2 Mrd. **deutlich gesunken** und hat damit den **niedrigsten Stand seit 2005** erreicht.

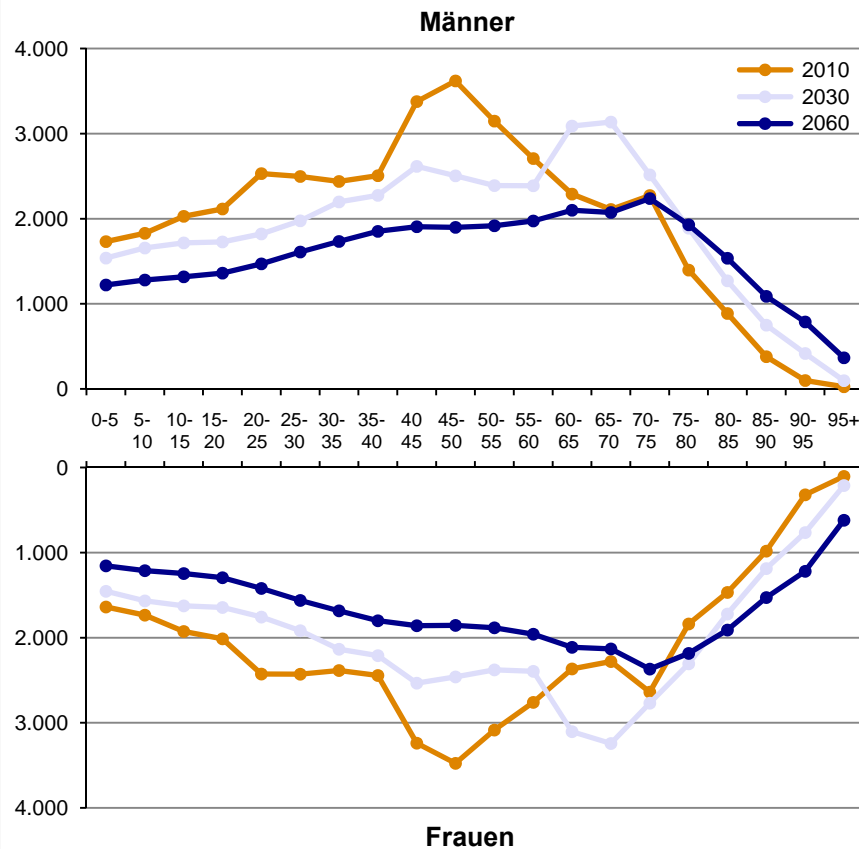
Auch aufgrund des Wachstums des Gesamtmarktes für Lebensversicherungsprodukte von ca. 5,8 Mrd. EUR in 2008 auf 6,1 Mrd. EUR in 2009 hat sich der **Anteil** somit signifikant **von 32% auf 20% gesenkt**. Der **Rückgang** des Neugeschäfts in fondsgebundenen Lebensversicherungsprodukten kann dabei sicherlich auf die **Folgen der Finanzmarktkrise** und die damit verbundene **Verunsicherung der Anleger** zurückgeführt werden

Quelle: „Antwort auf die Finanzmarktkrise: Versicherungsunternehmen modernisieren die Garantiekonzepte fondsgebundener Produkte“, Towers Watson, Mai 2010, Pressemitteilung

Bis zum Jahr 2060 kommt es zu einer zunehmenden Überalterung der deutschen Bevölkerung

Entwicklung der Bevölkerungszahlen und der Altersstruktur in Deutschland

Alterspyramide in Deutschland 2010, 2030 und 2060



Ableitungen

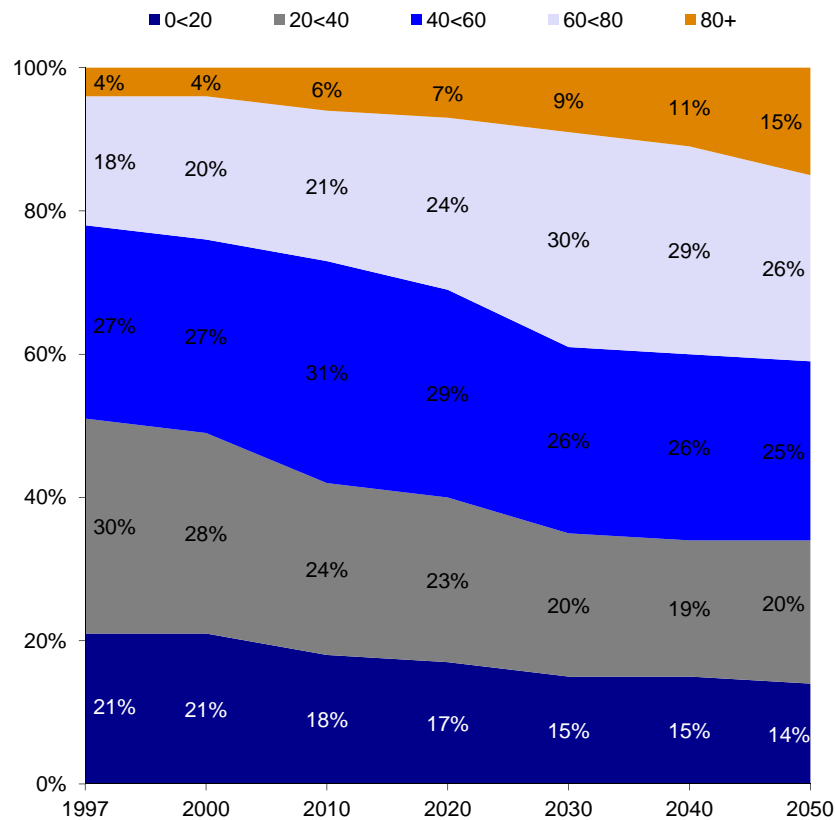
Während die **Alterspyramide** in **Deutschland** im Jahr **2010** die **meisten Bürger** in der **Altersklasse** zwischen **45 und 50 Jahren** aufweist, kommt es **zukünftig** zu einer **zunehmenden Verschiebung**. Der **Anteil der älteren Bürger** an die Bevölkerung **steigt** an. Auch die **durchschnittliche Lebenserwartung** der Bürger **nimmt zu**. Während **heute** geborene **Mädchen** eine **Lebenserwartung** von etwa **83 Jahren** und **Jungen** von ca. **78** Jahren haben steigt diese zukünftig jeweils um einige Jahre. Dabei **sinkt** der **Anteil Jüngerer** gleichzeitig, **aufgrund** der **niedrigen Geburtenraten**, ab. Dies hat ein immer **ungünstiger werdendes Verhältnis** von **Beitragszahlern** und **Beitragsempfängern** in den **staatlichen** Sozialsystemen insbesondere der **Rentenversicherung** zur Folge. Diese **Situation** wird **durch** die **durchschnittlich längere Rentenbezugsdauer** aufgrund der **höheren Lebenserwartung** weiter **verschärft**.

Quelle: Statistisches Bundesamt 2010, Daten auf Basis des Szenarios „Variante 1 - W1“: Untergrenze der "mittleren" Bevölkerung"

Langfristig entwickelt sich die Altersstruktur in Deutschland stark zu einem größeren Anteil älterer Bürger

Entwicklung der Bevölkerungszahlen und der Altersstruktur in Deutschland

Entwicklung der Altersstruktur



Ableitungen

Die **Altersstruktur** verschiebt sich in Zukunft hin zu einem **größeren Anteil von älteren Bürgern** an der Bevölkerung. Bis 2050 wird eine **Verdopplung** des **Anteils** von Bürgern, die **älter als 60 Jahre** sind, erwartet, von 22% in 1997 auf dann 41%.

Dementsprechend **entgegengesetzt** entwickelt sich der **Anteil** der Personen **unter 60 Jahren** von 78% in 1997 auf 59% in 2050.

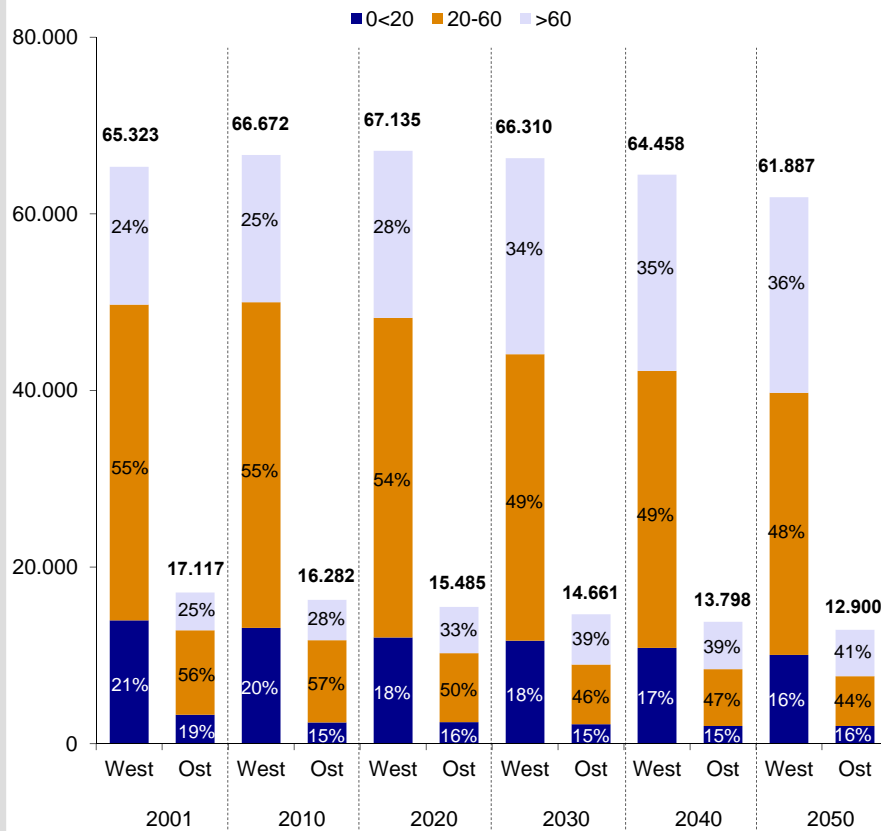
Besonders deutlich wird die Entwicklung bei der Betrachtung der unter 40-jährigen. Waren 1997 noch über die Hälfte der Bevölkerung unter 40 Jahre alt, werden es im Jahr 2050 nur noch gut ein Drittel sein.

Quelle: Birg, H. und Börsch-Supan, A. (1999): Für eine neue Aufgabenteilung zwischen gesetzlicher und privater Altersversorgung, Gutachten für den Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, Bielefeld und Mannheim

Generell, jedoch besonders in Ostdeutschland, wird mit einer signifikanten Bevölkerungsabnahme bis 2050 gerechnet

Entwicklung der Bevölkerungszahlen und der Altersstruktur in Deutschland

Entwicklung der Altersstruktur



Ableitungen

Im **West-Ost-Vergleich** besteht ein **enormer Unterschied** in der **Gesamtbevölkerungsentwicklung**. Während in **Westdeutschland** eine **Abnahme** der Bevölkerung bis 2050 um **ca. 5,3%** erwartet wird, beträgt die erwartete **Bevölkerungsabnahme in Ostdeutschland ca. 24,6%**.

Bei der Entwicklung der **Altersstruktur** ähneln sich **West- und Ostdeutschland** dem hingegen. Der **Anteil der unter 20-jährigen** wird bis 2050 weiter **sinken**, während der **Anteil der über 60-jährigen steigen** wird.

Auch der Kern der arbeiteten Bevölkerung, **die 20- bis 60-jährigen**, wird bis 2050 **weiter schrumpfen**.

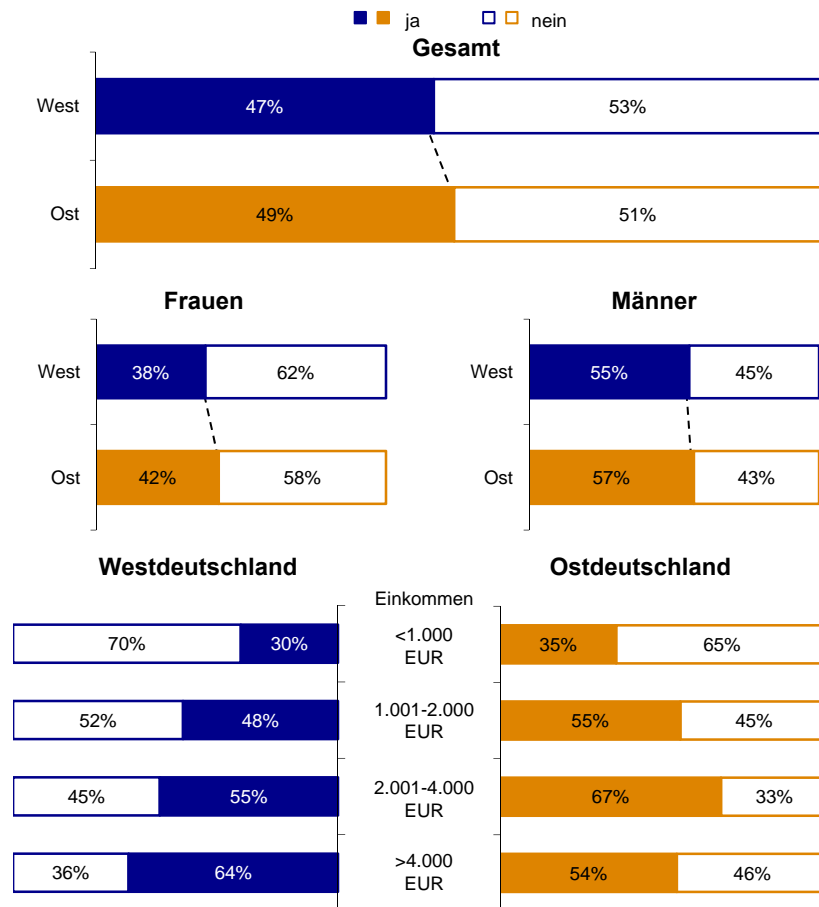
Quelle: Statistisches Bundesamt, „Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern bis 2050“

- **Zusammenfassung**
 - **Generelle Umfeldbedingungen**
 - Finanzielle Situation der Deutschen
 - Demografische Entwicklung
 - **Detaillierte Studienergebnisse „Altersvorsorge in Deutschland“**
 - Aktuelle Situation und Einschätzungen zum Thema Altersvorsorge
 - Genutzte Produkte und Produktwissen
 - Wichtige Faktoren bei der Produktauswahl
 - **Fazit**
- Anhang**
- Methodik/ Vorgehen
 - Gesamtauswertung

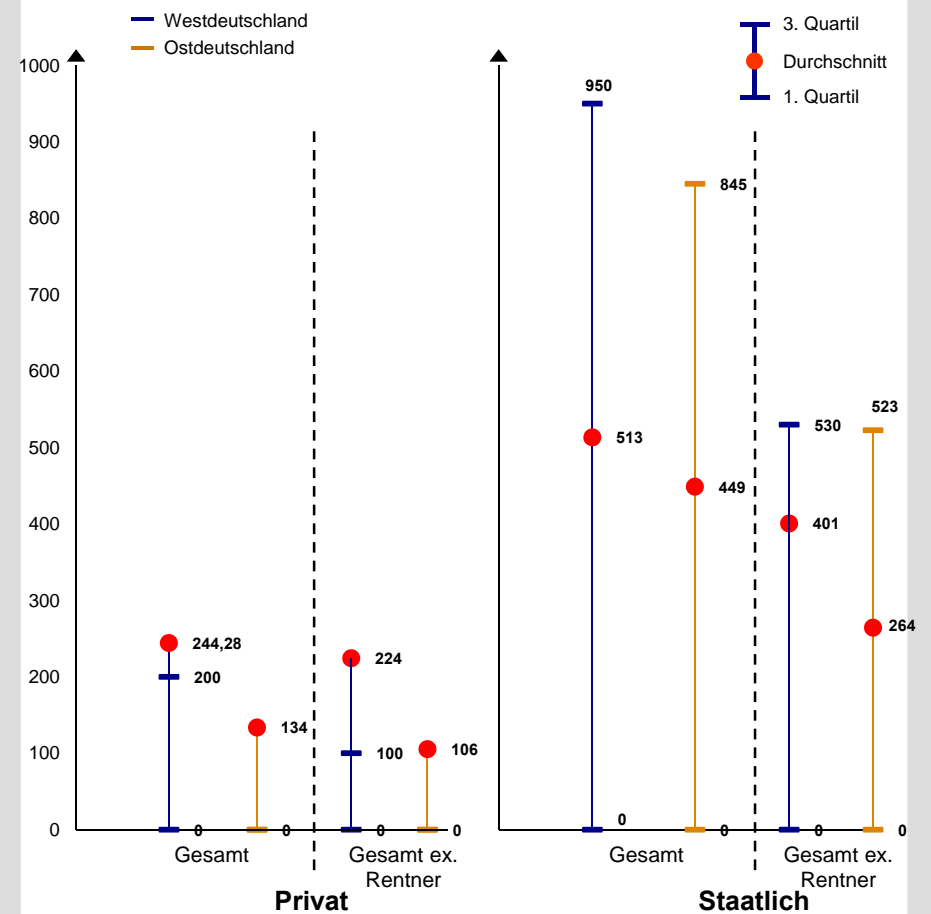
Über die Hälfte der Teilnehmer hat keine Kenntnis über die Höhe der privaten Rentenansprüche

Kennen Sie die Höhe Ihrer aktuellen privaten und gesetzlichen Rentenansprüche?

Kenntnis über Rentenansprüche



Höhe der monatlichen privaten und staatlichen Rentenansprüche (in EUR)*

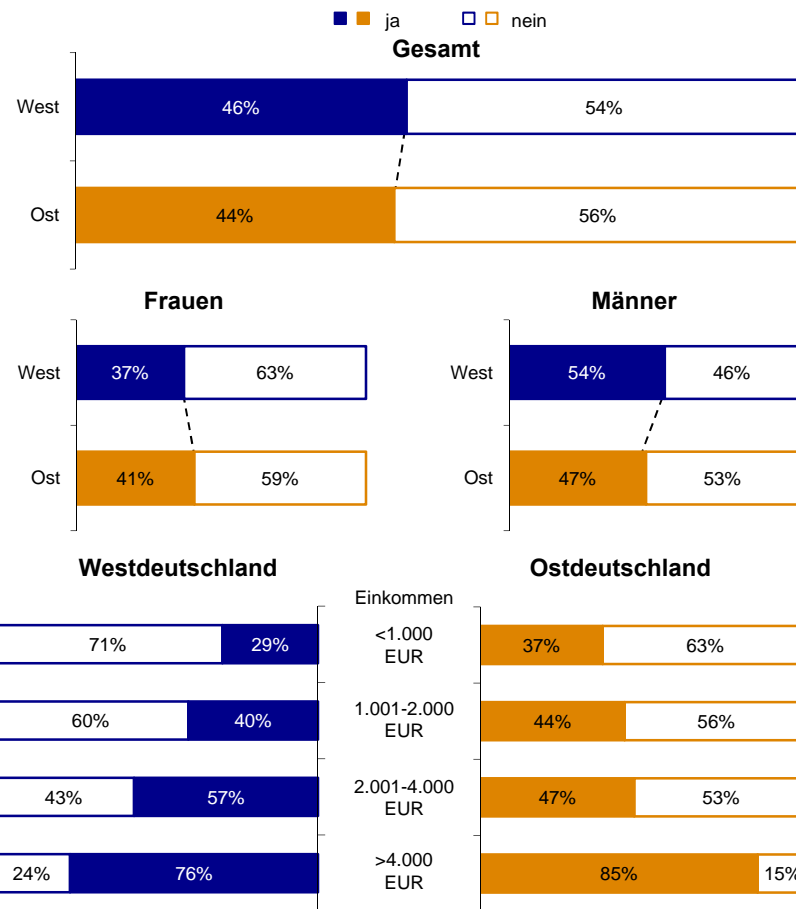


*) Unterschied zwischen der geschätzten aktuellen Höhe der Rentenansprüche und der aktuellen durchschnittlichen Rentenhöhe aufgrund der bevölkerungsrepräsentativen Stichprobe im Vergleich zu einer reinen Betrachtung der aktuell an die Bezugsberechtigten ausgezahlten Renten. Aufgrund einiger sehr hoher Werte liegt der Durchschnitt teilweise über dem dritten Quartil, dies weist auf eine hohe Varianz hin

Mit steigendem Einkommen gehen die Befragten vermehrt davon aus, dass sie ihren Lebensstandard im Alter halten können

Sind Sie der Meinung, dass Sie Ihren Lebensstandard auch im Alter halten können?

Lebensstandard im Alter



Ableitungen

Über die Hälfte der deutschen Bevölkerung geht nicht davon aus, ihren Lebensstandard auch im Alter halten zu können.

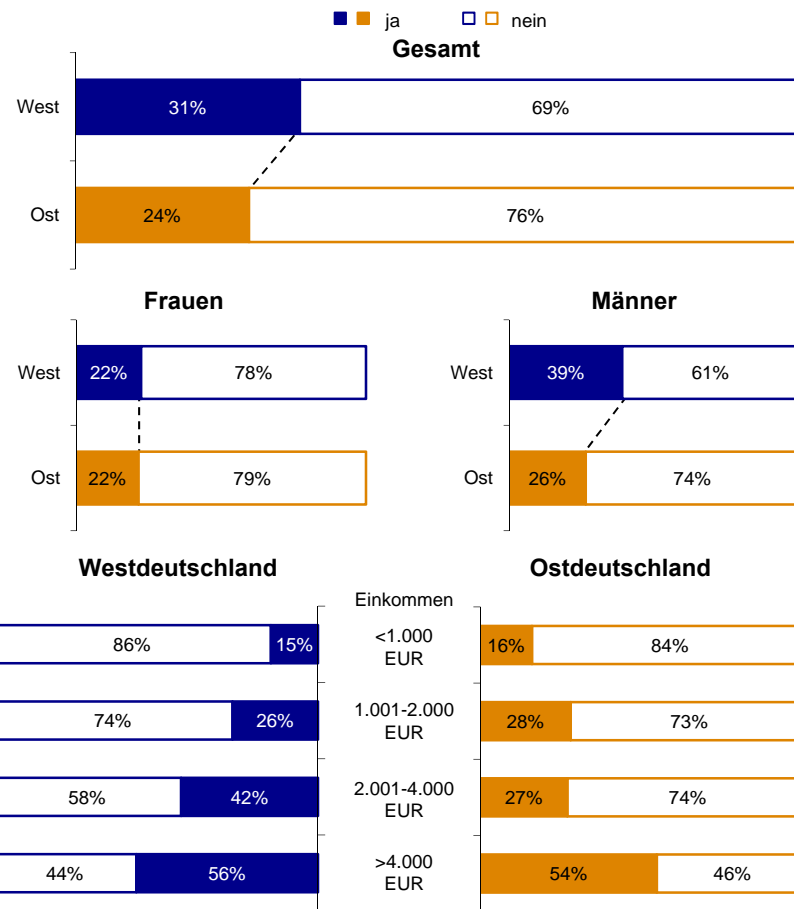
Geschlechterspezifisch gibt es jedoch, besonders in Westdeutschland, deutliche Unterschiede. Während 54% der westdeutschen Männer davon ausgehen, ihren Lebensstandard im Alter halten zu können, sind lediglich 37% der Frauen dieser Auffassung.

Unter Berücksichtigung der verschiedenen Einkommensklassen ergibt sich ein stark differenziertes Bild. Mit steigendem Einkommen gehen die Befragten generell verstärkt davon aus, den aktuellen Lebensstandard auch im Alter halten zu können. So sind lediglich 29% der Bürger in Westdeutschland und 37% in Ostdeutschland mit einem Einkommen von unter 1.000 EUR dieser Ansicht, bei Bürgern mit einem Einkommen von über 4.000 EUR sind dies jedoch 76% bzw. 85%.

Nur etwa 15% der Teilnehmer mit einem Einkommen von unter 1.000 EUR halten ihre Rentenansprüche für ausreichend, bei einem Einkommen von über 4.000 EUR sind dies über 50%

Halten Sie Ihre Rentenansprüche für ausreichend?

Rentenansprüche ausreichend



Ableitungen

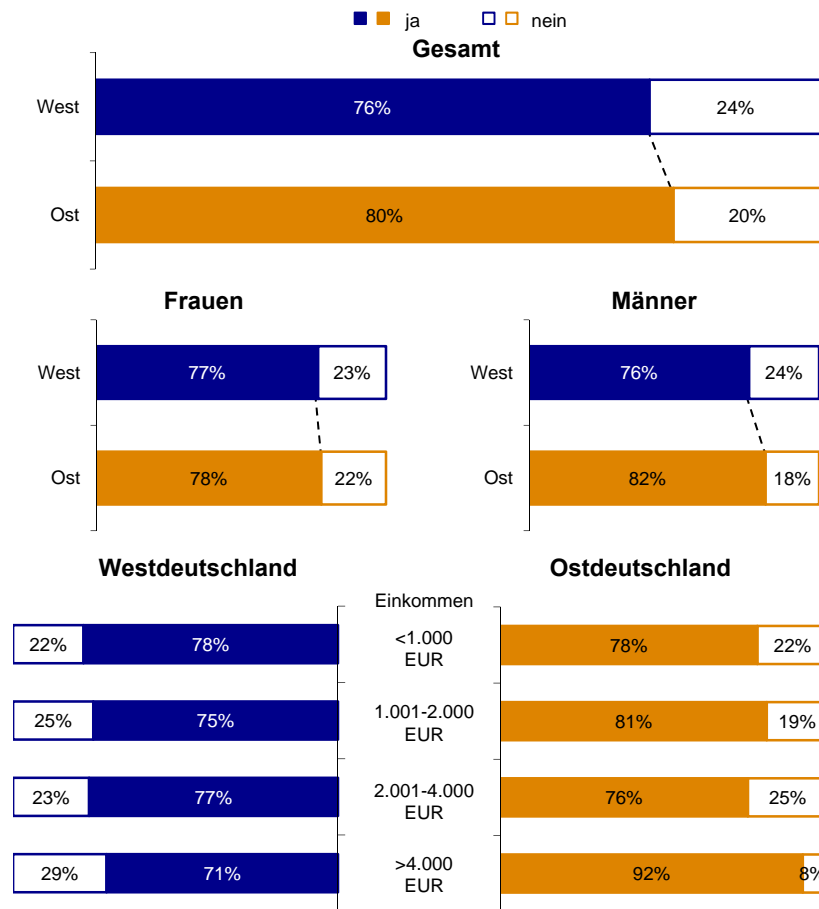
Allgemein werden die **Rentenansprüche** mehrheitlich als **nicht ausreichend** angesehen. Lediglich **31% der Westdeutschen** und sogar nur **24% der Ostdeutschen** denken das ihre **Rentenansprüche** eine angemessene Absicherung im Alter ermöglichen. Allerdings zeigen sich hier, **besonders in Westdeutschland, geschlechterspezifische Unterschiede**. Während lediglich **22% der Frauen in West- und Ostdeutschland** ihre **Ansprüche** für **ausreichend** erachten, sind dies bei den **ostdeutschen Männern 26%**, bei den Männern aus **Westdeutschland sogar 39%**. Einen möglichen Erklärungsansatz hierfür liefern die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen sowie zwischen West- und Ostdeutschland.

Auch unter der Berücksichtigung der **unterschiedlichen Einkommensklassen** gibt es erheblich **abweichende Auffassungen**. Während lediglich **ca. 15% der Bürger** mit einem **Einkommen von unter 1.000 EUR** ihre **Rentenansprüche** für **ausreichend** erachten, sind dies bei **Bürgern mit einem Einkommen von über 4.000 EUR** bereits **über die Hälfte**.

Über drei Viertel der Befragten sehen die Notwendigkeit privater Vorsorge

Ist eine rechtzeitige zusätzliche private Vorsorge aus Ihrer Sicht notwendig?

Notwendigkeit privater Vorsorge



Ableitungen

Generell wird eine zusätzliche **private Vorsorge** mehrheitlich als **notwendig** angesehen. **76% der Westdeutschen** sehen eine rechtzeitige private Vorsorge für unentbehrlich, in **Ostdeutschland** gar **80%**.

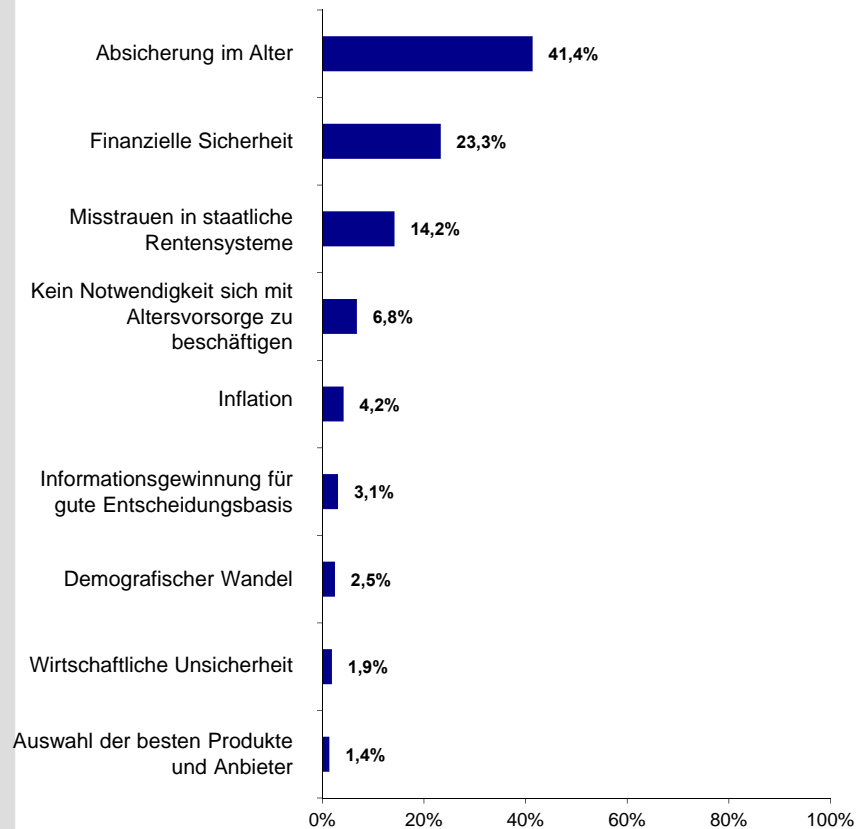
Geschlechterspezifisch bestehen **keine signifikanten Unterschiede**, sowohl **Männer** als auch **Frauen** sind sich der **Bedeutung einer rechtzeitigen privaten Vorsorge bewusst**.

Auffällig ist allerdings, dass die **Bedeutung einer rechtzeitigen privaten Vorsorge** in **Westdeutschland** mit **steigendem Einkommen** leicht **abnimmt**. Die **Leute** werden als mit **zunehmendem Wohlstand** vergleichsweise **sorgloser** werden. In **Ostdeutschland** ist dieses **Bild** eher **umgekehrt**, je **höher** das **Einkommen** desto **deutlicher** ist die **Notwendigkeit** einer **privaten Vorsorge** im **Fokus** der Bürger.

Die finanzielle Absicherung im Alter ist der wichtigste Grund, um sich mit dem Thema Altersvorsorge zu beschäftigen

Was sind aus Ihrer Sicht die drei wichtigsten Gründe, um sich mit dem Thema Altersvorsorge zu beschäftigen? (offene Frage)

Wichtigste Gründe (offene Frage)



Sonstige: u.a. Berichterstattung in den Medien, Angst vor Altersarmut

Ableitungen

Wichtigste Gründe für eine Auseinandersetzung mit dem Thema Altersvorsorge sind nach Meinung der Befragten die **Absicherung im Alter** sowie die **finanzielle Sicherheit**.

Zudem **misstrauen die Deutschen dem staatlichen Rentensystem**, wodurch sich die **Notwendigkeit der privaten Vorsorge** ergibt.

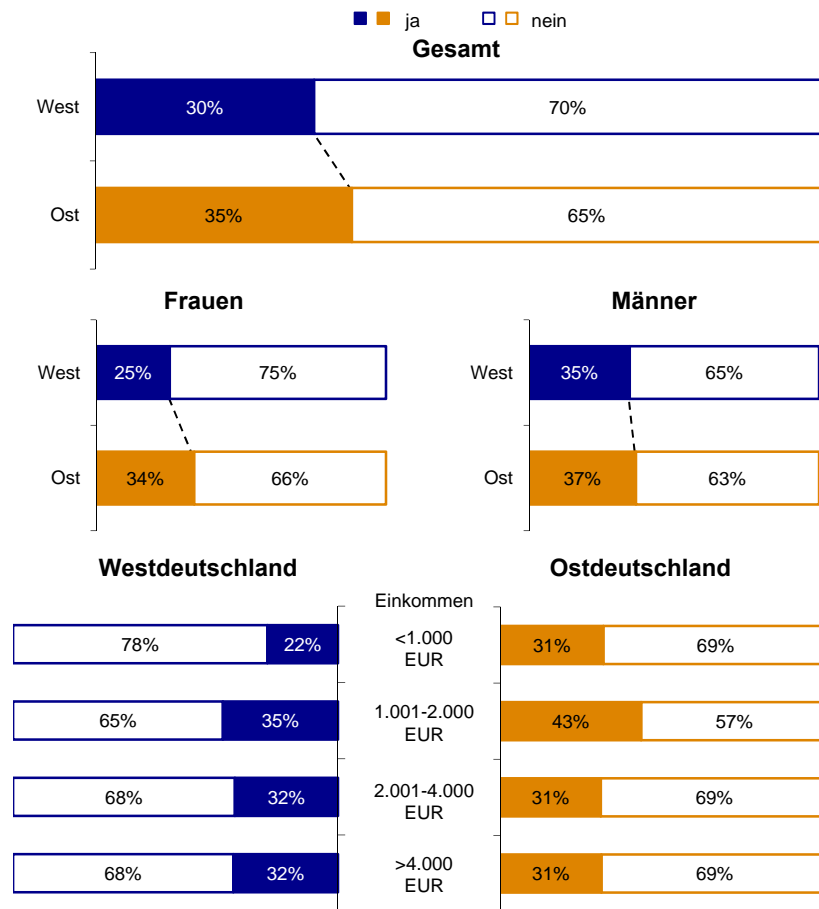
Der **demografische Wandel** spielt erstaunlicherweise eine **weniger wichtige Rolle** als Grund sich mit dem Thema Altersvorsorge zu beschäftigen.

Nur ein **geringer Anteil der Bevölkerung** glaubt an die Notwendigkeit sich mit dem Thema Altersvorsorge auseinanderzusetzen, um **bezüglich Altersvorsorgeprodukten und –anbietern gute Entscheidungen** treffen zu können

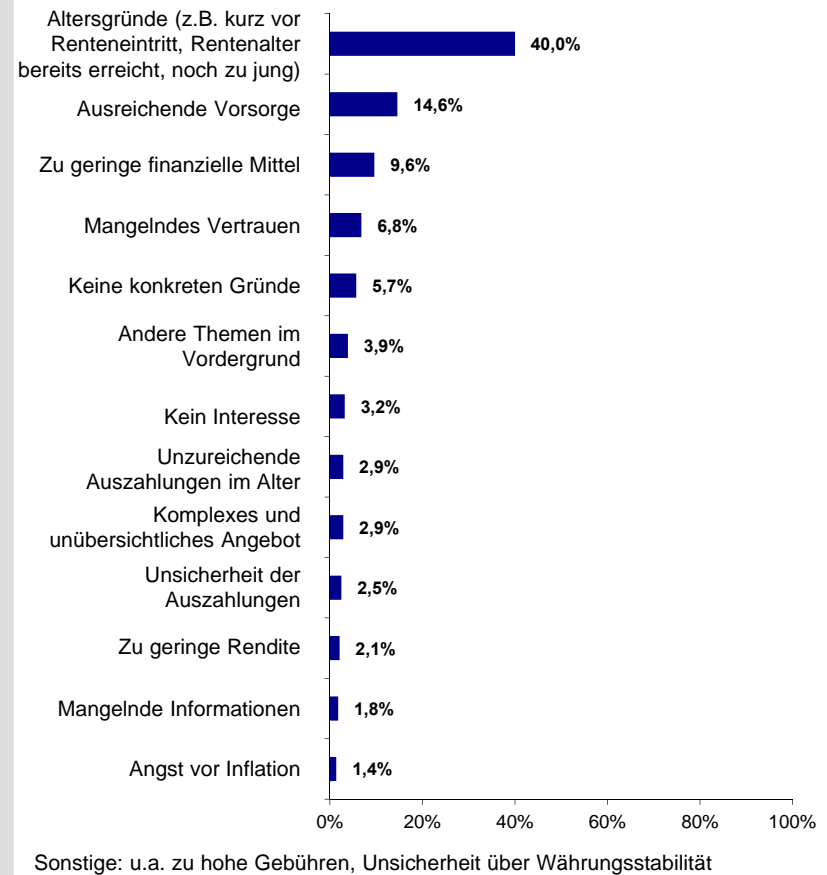
Bei etwa einem Drittel hat das Interesse am Thema Altersvorsorge in der Vergangenheit nachgelassen

Hat Ihr Interesse am Thema Altersvorsorge im Vergleich zur Vergangenheit nachgelassen?

Nachgelassenes Interesse an Altersvorsorge



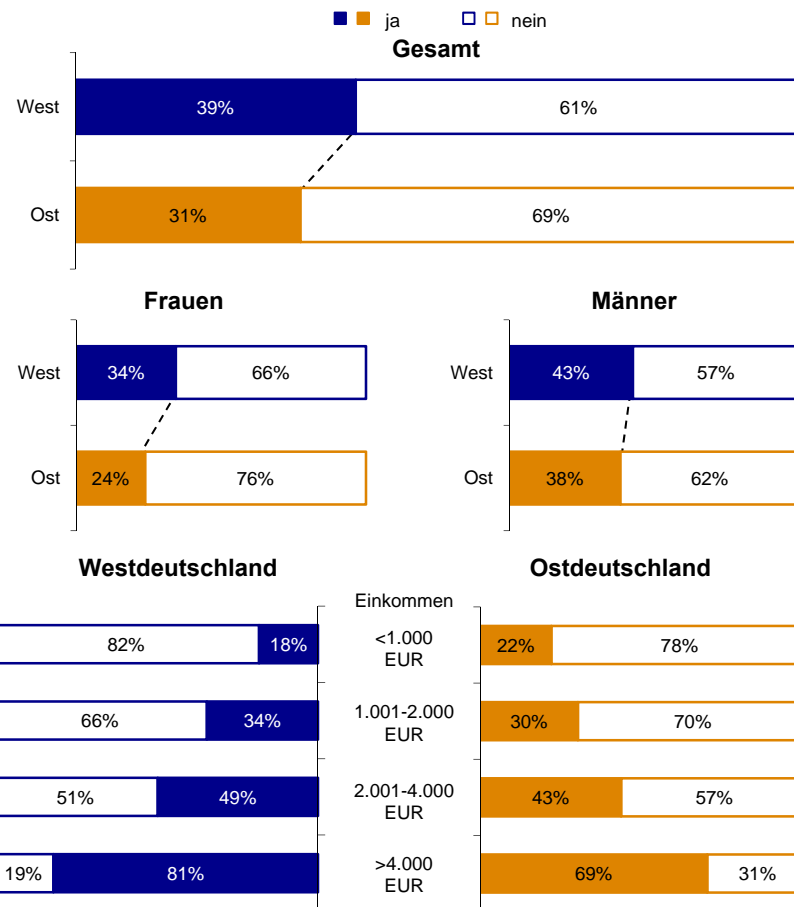
Gründe (offene Frage)



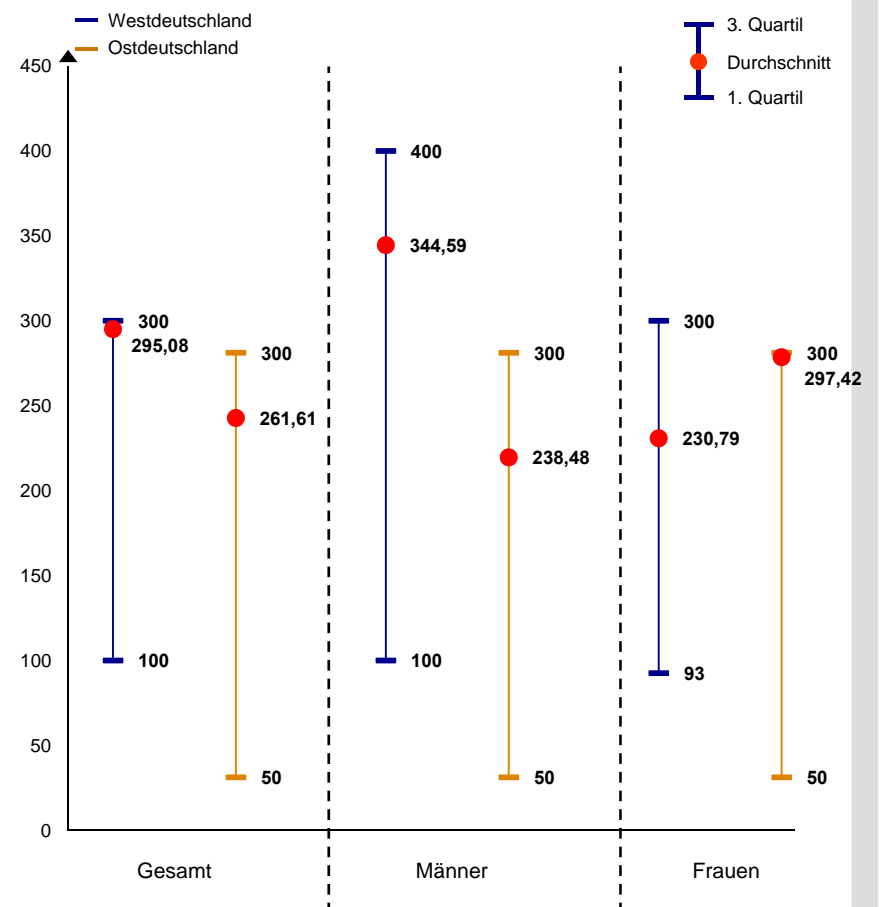
Teilnehmer aus Westdeutschland haben häufiger finanzielle Spielräume zur Altersvorsorge, wobei dies bei Männern generell häufiger der Fall ist als bei Frauen

Haben Sie aktuell finanzielle Spielräume zur privaten Altersvorsorge?

Finanzielle Spielräume



Höhe der monatlichen finanziellen Spielräume (in EUR)*

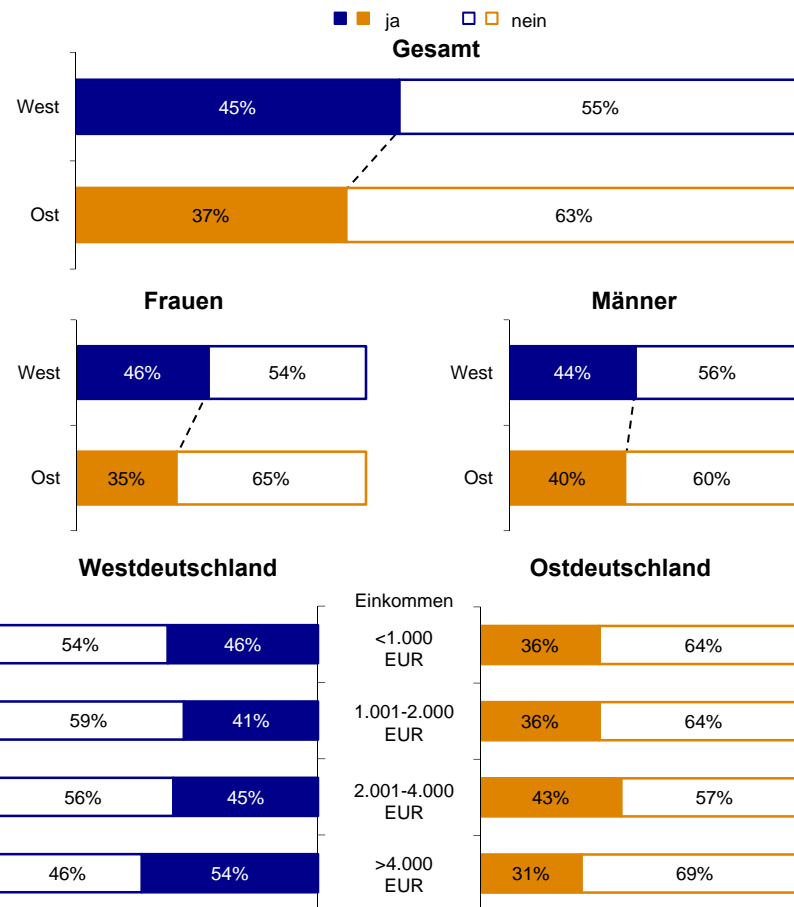


*) Es wurden nur Studienteilnehmer berücksichtigt, die auf die Frage nach vorhandenen finanziellen Spielräumen zur privaten Altersvorsorge mit „ja“ geantwortet haben

Westdeutsche sind tendenziell eher bereit, mögliche Lohnerhöhungen in ihre Altersvorsorge zu investieren

Können Sie sich vorstellen anstehende Lohnerhöhungen in Ihre Altersvorsorge zu investieren?

Investieren von Lohnerhöhungen in Altersvorsorge



Ableitungen

Über die Hälfte der Befragten kann sich **nicht vorstellen**, anstehende **Lohnerhöhungen in die Altersvorsorge zu investieren**. In **Ostdeutschland** ist die **Bereitschaft** hierfür sogar **noch etwas geringer als in Westdeutschland**. Nur **37% der Bürger in Ostdeutschland** können **sich dies vorstellen**, in **Westdeutschland** sind es hingegen **45%**.

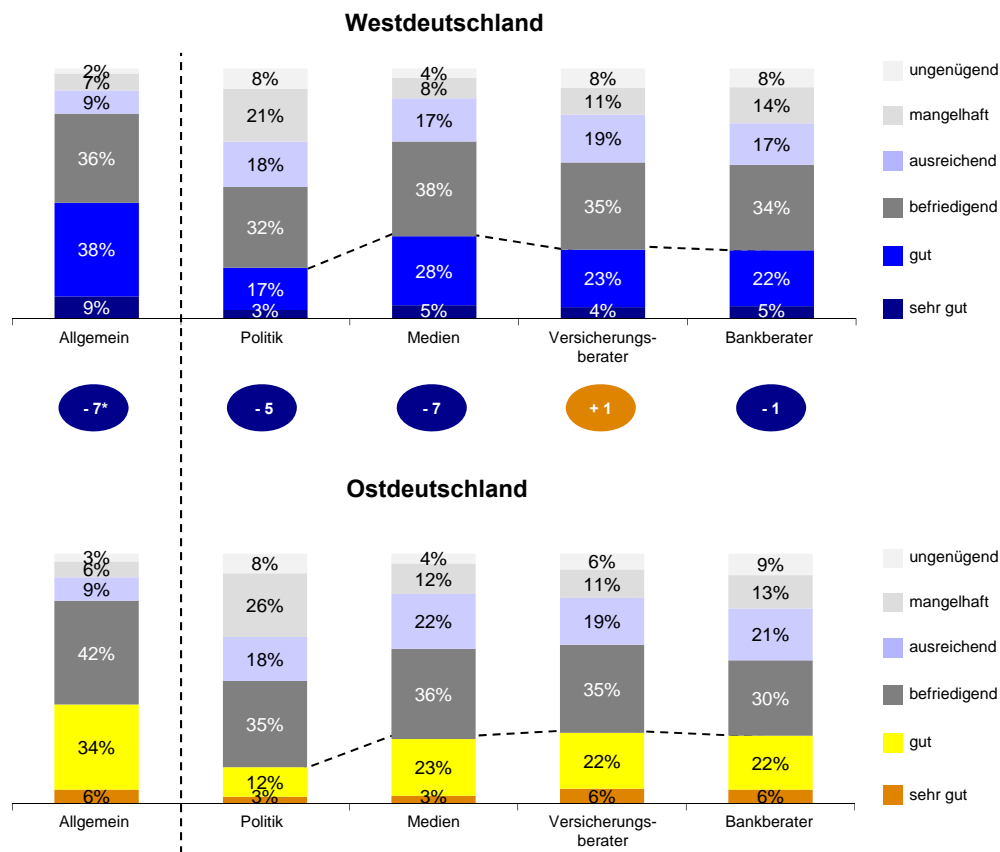
Besonders bei Frauen gibt es signifikante Unterschiede. **46% der Frauen in Westdeutschland** können sich eine Investition von Lohnerhöhungen in ihre Altersvorsorge vorstellen, in **Ostdeutschland** sind dies **lediglich 35%**.

Während in **Westdeutschland** die Bürger mit einem **Einkommen von über 4.000 EUR** noch die **größte Bereitschaft für die Investition von Lohnerhöhungen in Altersvorsorge** zeigen (**54%**), können sich dies in **Ostdeutschland** Bürger dieser Einkommensklasse am **seltensten vorstellen (31%)**.

Allgemein besteht in Westdeutschland ein besserer Kenntnisstand über das Thema Altersvorsorge als in Ostdeutschland

Wie fühlen Sie sich in Bezug auf das Thema Altersvorsorge allgemein und durch die folgenden Quellen informiert?

Informationsstand Altersvorsorge



Ableitungen

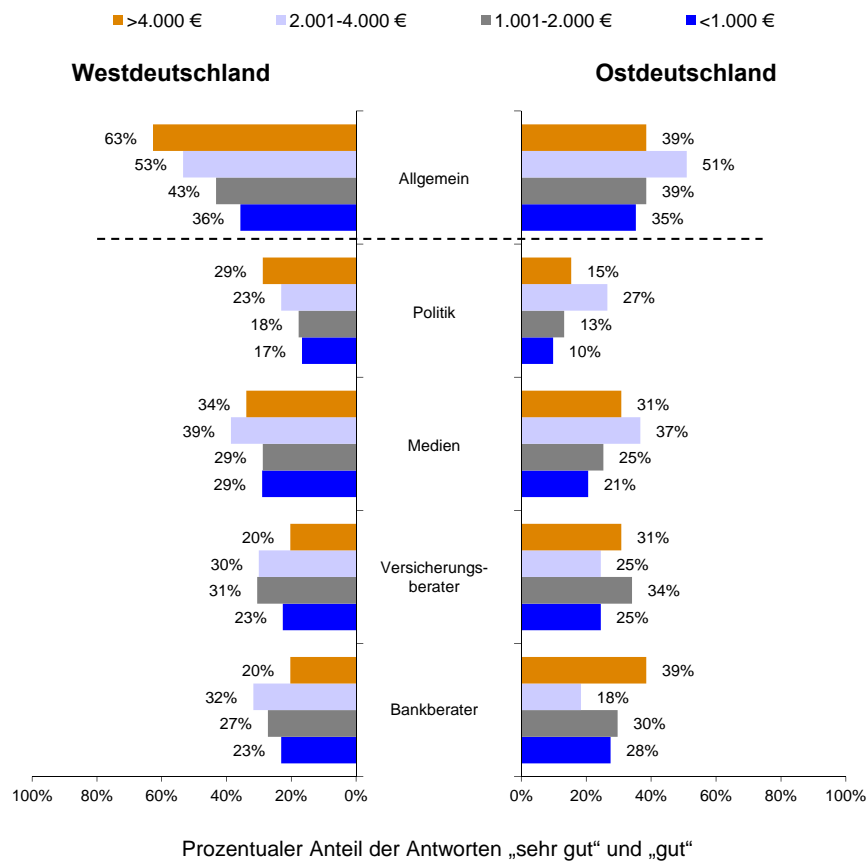
Bezüglich des **Wissenstandes** zum Thema **Altersvorsorge** ergibt sich **zwischen West- und Ostdeutschland, ebenso wie bei der Beurteilung der Informationsleistung verschiedener Quellen, ein differenziertes Bild**. Allgemein stufen die **Bürger in Westdeutschland** ihren **Wissenstand** zum Thema **Altersvorsorge** geringfügig **positiver** ein als in **Ostdeutschland**. **Größere Unterschiede** ergeben sich bei der **Einschätzung der Informationsleistung** durch **verschiedene Quellen**. So wird die von der **Politik** geleistete **Aufklärungsarbeit** zwar **allgemein eher pessimistisch beurteilt**, die **Ostdeutschen zeichnen** hiervon **jedoch sogar ein noch negativeres Bild**. **Auch** die durch die **Medien** übermittelten Inhalte **werden in Ostdeutschland etwas pessimistischer bewertet**.

*) Anteil der Nennungen „sehr wichtig“ und „wichtig“ im Vergleich Westdeutschland und Ostdeutschland
 Lesebeispiel: - 7 = Anteil „sehr gut“ und „gut“ in Ostdeutschland um sieben Prozentpunkte geringer als in Westdeutschland

Unabhängig vom Einkommen beurteilen die Befragten in Westdeutschland ihren Kenntnisstand über Altersvorsorge besser als die Teilnehmer aus Ostdeutschland

Wie fühlen Sie sich in Bezug auf das Thema Altersvorsorge allgemein und durch die folgenden Quellen informiert?

Informationsstand Altersvorsorge



Ableitungen

Während sich in Westdeutschland der **Wissenstand zum Thema Altersvorsorge** allgemein mit **steigendem Einkommen verbessert** ist dies in **Ostdeutschland** nur **bedingt der Fall**. Dort schätzen die Bürger mit einem Einkommen 1.001 – 2.000 EUR Ihren Wissenstand zum Thema Altersvorsorge am positivsten ein.

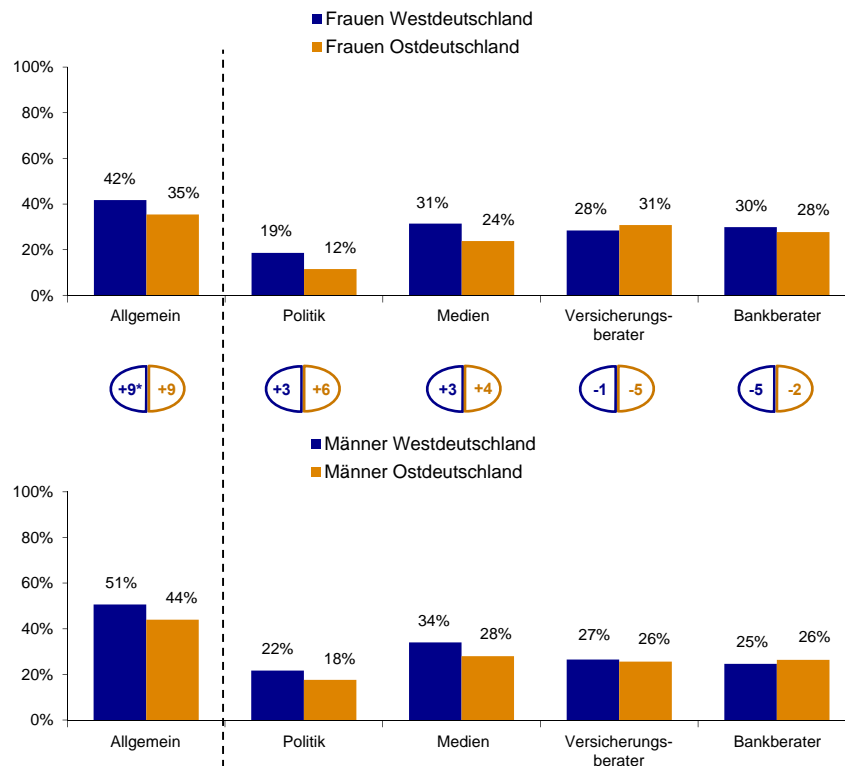
Die **Leistung der unterschiedlichen Informationsquellen** wird je nach Einkommensklasse unterschiedlich bewertet. So nimmt beispielweise die **Zufriedenheit mit der Leistung der Bank- und Versicherungsberater** bei der Aufklärung zum Thema Altersvorsorge mit **zunehmendem Einkommen tendenziell ab**. Im Gegensatz dazu wird die **Kommunikation durch Politik und Medien mit steigendem Einkommen eher positiver bewertet**. Auffällig hierbei ist allerdings, dass die **Leistung von Politik und Medien in Ostdeutschland in der höchsten Einkommensklasse deutlich kritischer bewertet wird als in Westdeutschland**.

Männliche Anleger sind generell besser über Altersvorsorgeprodukte informiert

Wie fühlen Sie sich in Bezug auf das Thema Altersvorsorge allgemein und durch die folgenden Quellen informiert?

Informationsstand Altersvorsorge

Prozentualer Anteil der Antworten „sehr gut“ und „gut“



Ableitungen

Bei der **Betrachtung** der **Unterschiede** zwischen **Männern** und **Frauen** wird ebenfalls ein **leichtes West-Ost-Gefälle offensichtlich**. Sowohl die **Männer** als auch die **Frauen** in **Ostdeutschland bewerten** ihren **Wissensstand** zum Thema **Altersvorsorge schlechter** als ihre **Geschlechtsgenossen** in **Westdeutschland**. Darüber hinaus **schätzen Frauen** ihren **Wissenstand insgesamt negativer** ein als **Männer**.

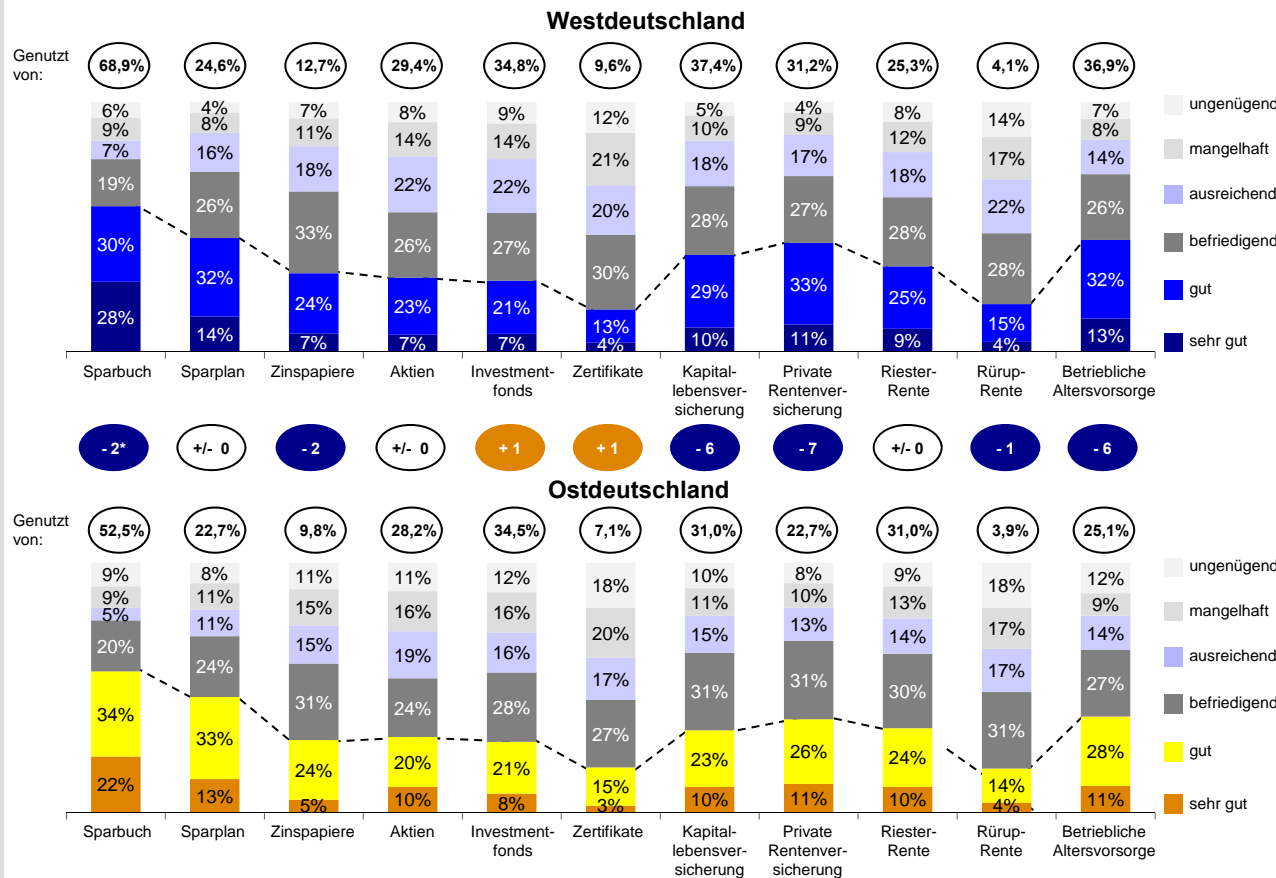
Auch die **verschiedenen Informationsquellen** werden **von den beiden Geschlechtern unterschiedlich bewertet**. Während **Männer** die **altersvorsorgebezogene Aufklärungsarbeit** der **Medien** und **Politik positiver einschätzen**, haben **Frauen** ein **positiveres Bild** der **Leistungen** von **Bank- und Versicherungsberatern**.

*) Anteil der Nennungen „sehr gut“ und „gut“ im Vergleich Frauen und Männer in West- und Ostdeutschland
Lesebeispiel: + 9 = Anteil „sehr gut“ und „gut“ bei westdeutschen Männern um neun Prozentpunkte höher als bei westdeutschen Frauen

In den Bereichen Kapitallebensversicherung, private Rentenversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge beurteilen Westdeutsche ihren Kenntnisstand besser als Ostdeutsche

Wie beurteilen Sie Ihren Informationsstand bei den unterschiedlichen Altersvorsorgeprodukten?
Welche Produkte nutzen Sie aktuell?

Genutzte Produkte und Informationsstand über Produkte



Ableitungen

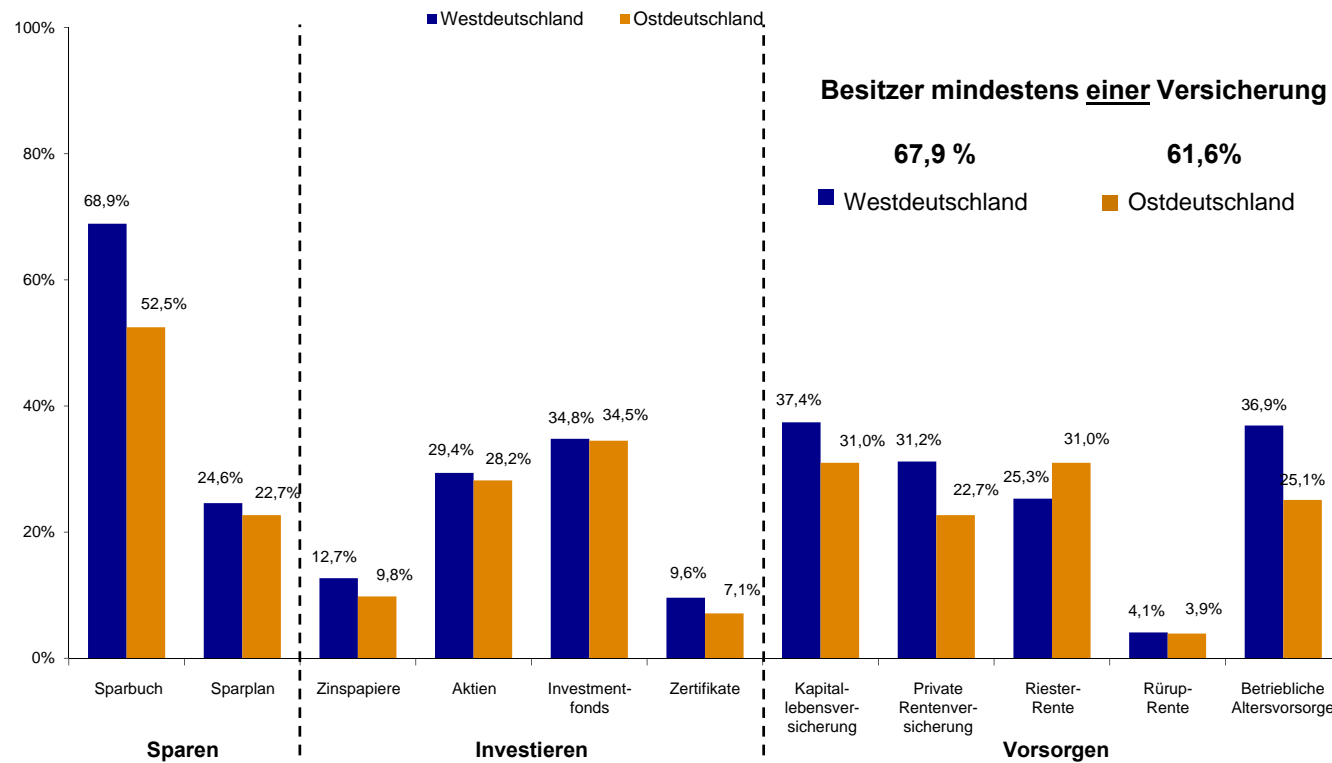
Speziell im Bereich der **Versicherungsprodukte** beurteilen die Bürger in West- und Ostdeutschland ihren **Wissenstand unterschiedlich**. So ist der **Anteil derer, die ihr Wissen in Bezug auf Kapitallebensversicherungen, Private Rentenversicherungen, Rürup-Renten** und das Thema **Betriebliche Altersvorsorge** als **gut** einstufen in Westdeutschland **höher**, analog dazu ist auch der **Anteil derer, die ihr Wissen als ungenügend oder mangelhaft bewerten geringer**.

*) Anteil der Nennungen „sehr wichtig“ und „wichtig“ im Vergleich Westdeutschland und Ostdeutschland
Lesebeispiel: - 2 = Anteil „sehr gut“ und „gut“ in Ostdeutschland um zwei Prozentpunkte geringer als in Westdeutschland

Die Riester-Rente wird von den Befragten aus Ostdeutschland häufiger genutzt als von Westdeutschen

Welche Produkte nutzen Sie aktuell?

Genutzte Produkte



Besitzer mindestens einer Versicherung

67,9%

Westdeutschland

61,6%

Ostdeutschland

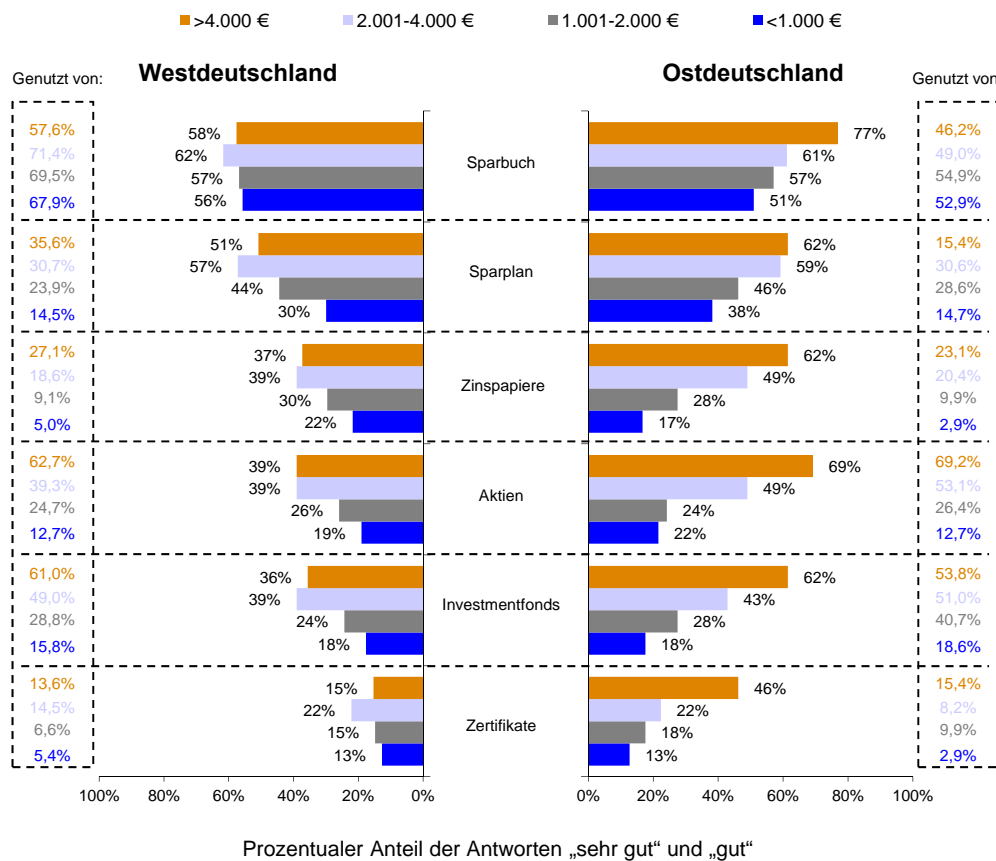
Ableitungen

Ähnlich wie beim Wissensstand bestehen auch bei der **Produkt-nutzung Unterschiede zwischen West- und Ost-deutschland. Westdeutsche nutzen allgemein etwas häufiger Investment-produkte wie Fonds, Aktien und Zertifikate. Darüber hinaus besitzen diese signifikant häufiger ein Sparbuch.**

46% der befragten Ostdeutschen mit einem Einkommen von über 4.000 EUR beurteilen ihren Informationsstand über Zertifikate gut bzw. sehr gut, in Westdeutschland lediglich 15%

Wie beurteilen Sie Ihren Informationsstand bei den unterschiedlichen Altersvorsorgeprodukten?
Welche Produkte nutzen Sie aktuell?

Genutzte Produkte und Informationsstand über Produkte



Ableitungen

Zwischen den **unterschiedlichen Einkommensklassen** bestehen **sowohl** bei dem **Informationsstand** über die verschiedenen Produkte **als auch** bei der **Produktnutzung deutliche Unterschiede**.

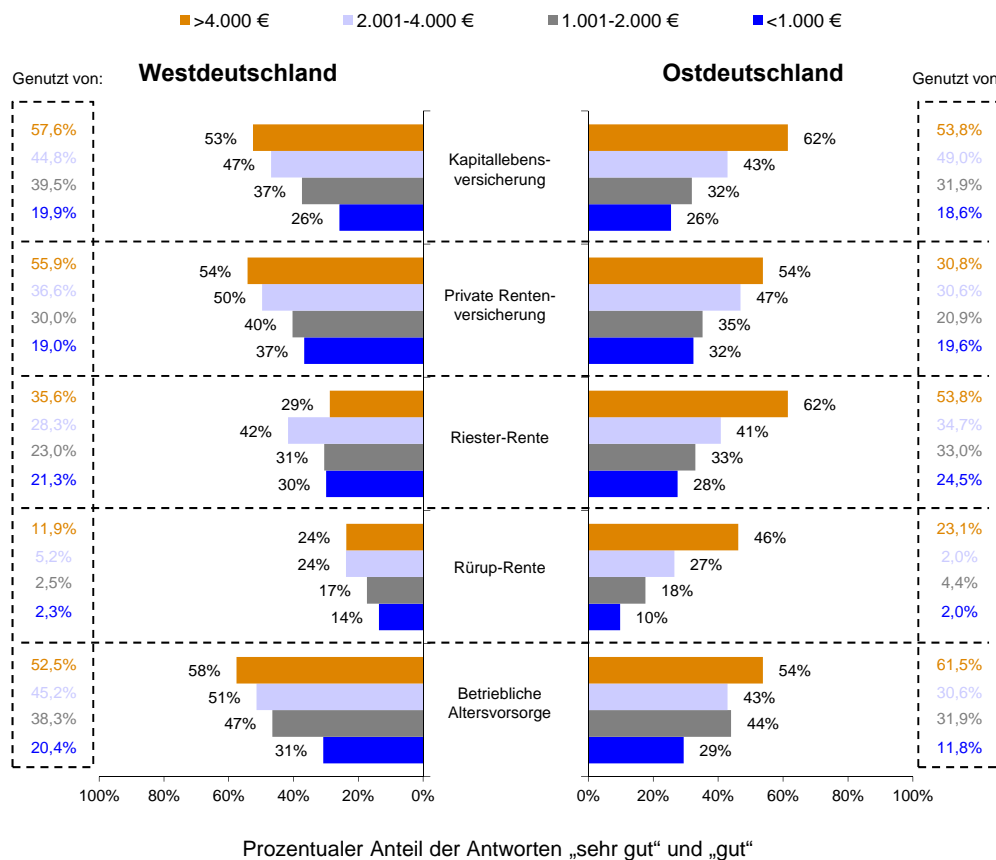
So **nimmt sowohl das Wissen als auch die Nutzung von Investmentprodukten wie Fonds, Zinspapieren, Aktien und Zertifikaten** sowohl in West- als auch in Ostdeutschland mit **steigendem Einkommen deutlich zu**.

Im Gegensatz dazu **nimmt die Nutzung von Sparbüchern** als konservative, sicherheitsorientierte Anlage mit **steigendem Einkommen eher ab**. Dies ist vor allem durch das mit steigendem Einkommen und Vermögen größere zur Verfügung stehende Produktuniversum zu erklären.

Sowohl der Kenntnisstand als auch die Nutzungshäufigkeit von Kapitallebensversicherungen sowie privaten Rentenversicherungen steigt mit zunehmenden Einkommen an

**Wie beurteilen Sie Ihren Informationsstand bei den unterschiedlichen Altersvorsorgeprodukten?
Welche Produkte nutzen Sie aktuell?**

Genutzte Produkte und Informationsstand über Produkte



Ableitungen

Ähnlich wie bei den Investmentprodukten **nimmt** auch bei den **Versicherungsprodukten** das **Wissen** und die **Nutzung** mit **steigendem Einkommen** zu. **Während** sich **Bürger** mit einem **geringen Einkommen** häufig, **aufgrund der geringen finanziellen Spielräume** auf **ein oder zwei Versicherungsprodukte** zur **Altersvorsorge beschränken** müssen, können **diejenigen** mit einem **höheren Einkommen** **zwischen mehreren unterschiedlichen Lösungen wählen**. Dadurch besteht bei einem **höheren Einkommen** ein **größerer Anreiz** sich **umfassend** über die **verschiedenen Möglichkeiten** zu **informieren**. Darüber hinaus werden **Versicherungslösungen** von **vermögenderen Anlegern** häufig als **Baustein** zur **Diversifikation** ihrer **Anlagen** genutzt.

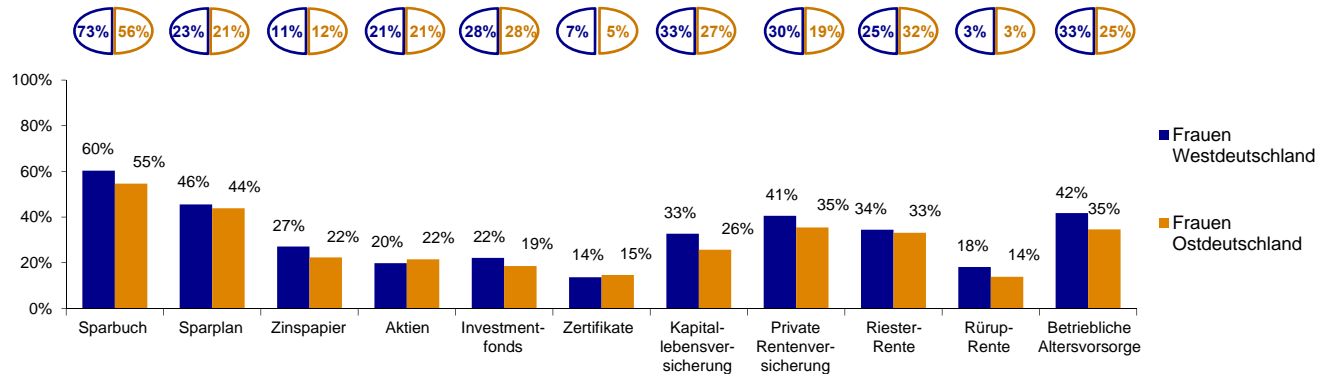
In nahezu allen Produktbereichen beurteilen Westdeutsche ihren Kenntnisstand besser als Ostdeutsche und Männer besser als Frauen

Wie beurteilen Sie Ihren Informationsstand bei den unterschiedlichen Altersvorsorgeprodukten?
Welche Produkte nutzen Sie aktuell?

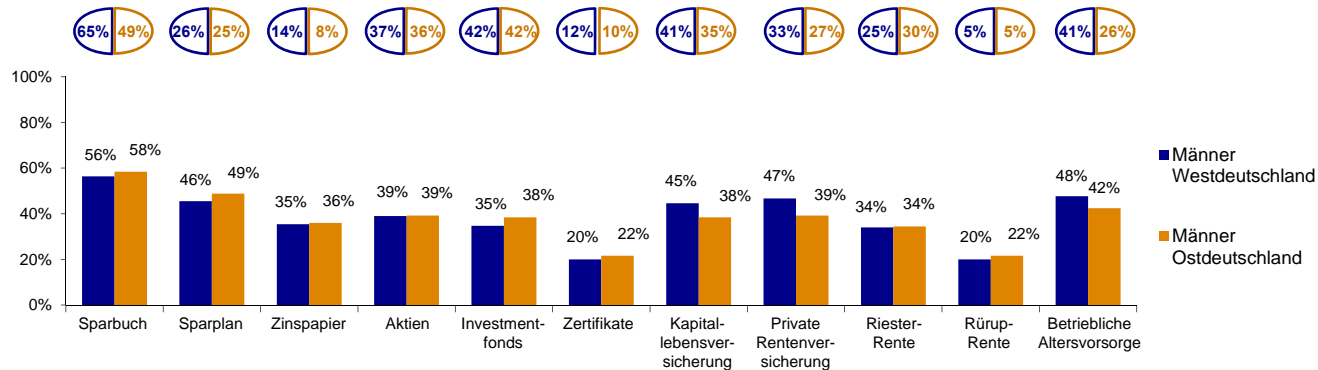
Genutzte Produkte und Informationsstand über Produkte

Prozentualer Anteil der Antworten „sehr gut“ und „gut“

Genutzt von:



Genutzt von:



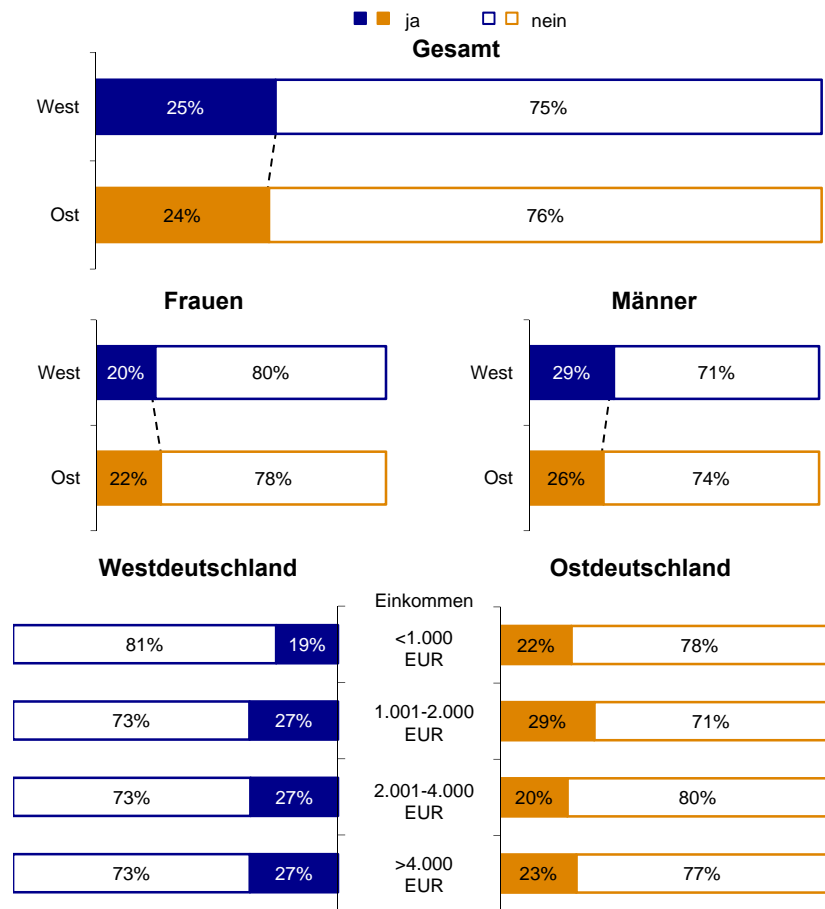
Ableitungen

Knapp **40%** der **Männer**, aber **lediglich ca. 20%** der **Frauen** stufen ihren **Kenntnisstand** in Bezug auf **Aktien** als **gut** bzw. **sehr gut** ein. Ca. **37%** der **Männer** nutzen diese auch zur **Altersvorsorge**, bei **Frauen** sind dies **nur etwa 21%**.

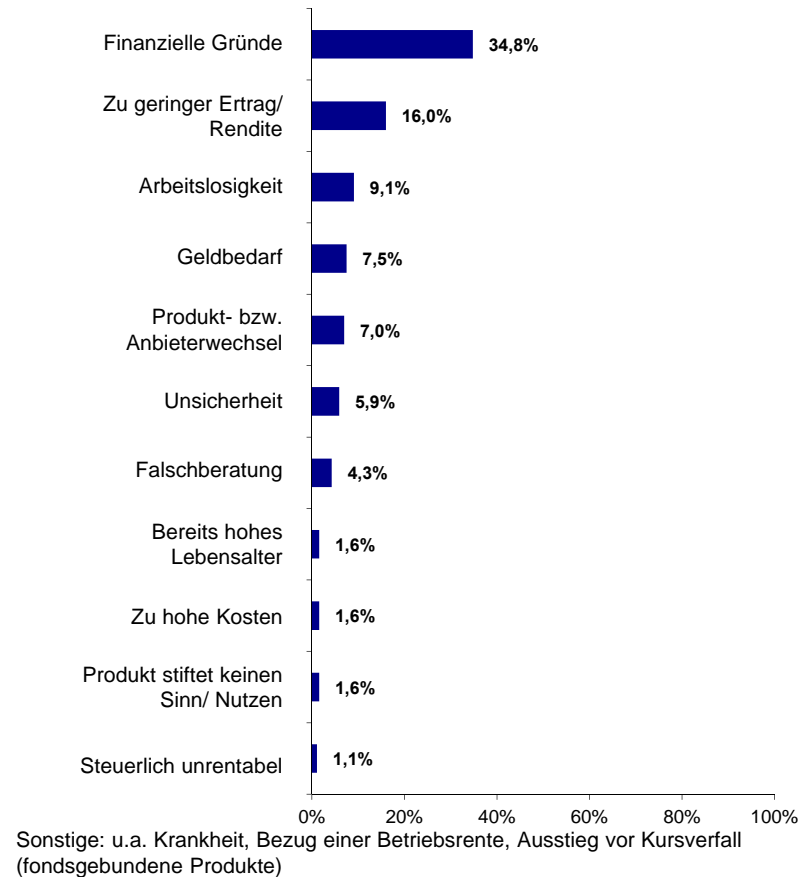
Ein Viertel der Teilnehmer haben in der Vergangenheit bereits Einzahlungen in Altersvorsorgeprodukte abgebrochen

Haben Sie in der Vergangenheit die Einzahlung in ein Altersvorsorgeprodukt abgebrochen?

Abbruch von Einzahlungen in Altersvorsorgeprodukt



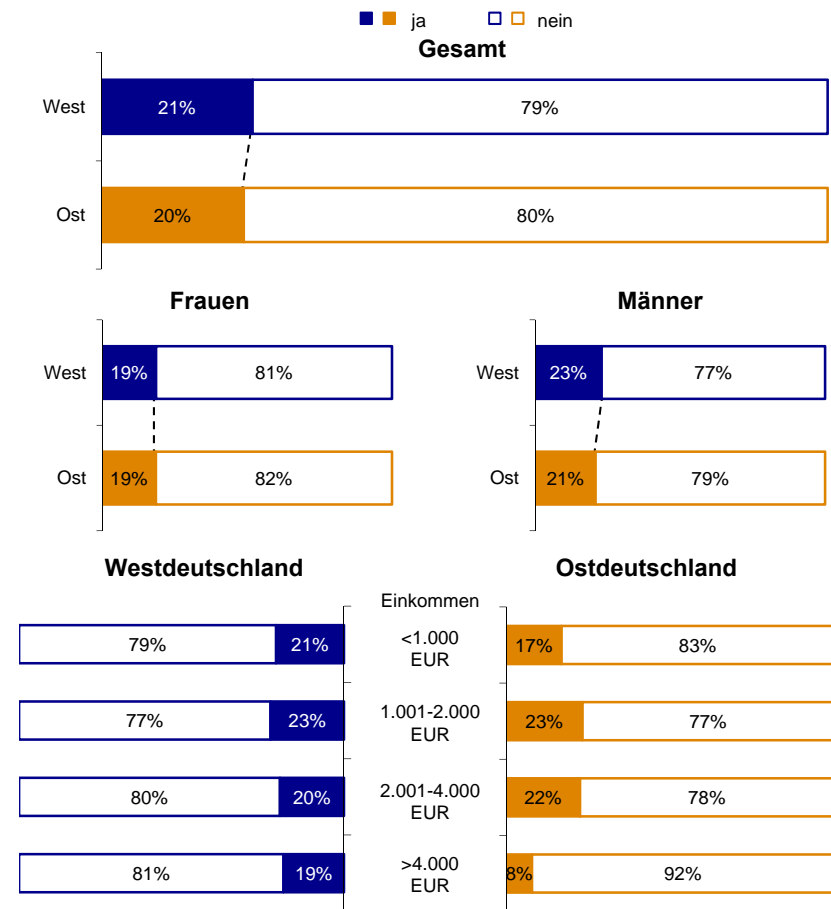
Gründe (offene Frage)



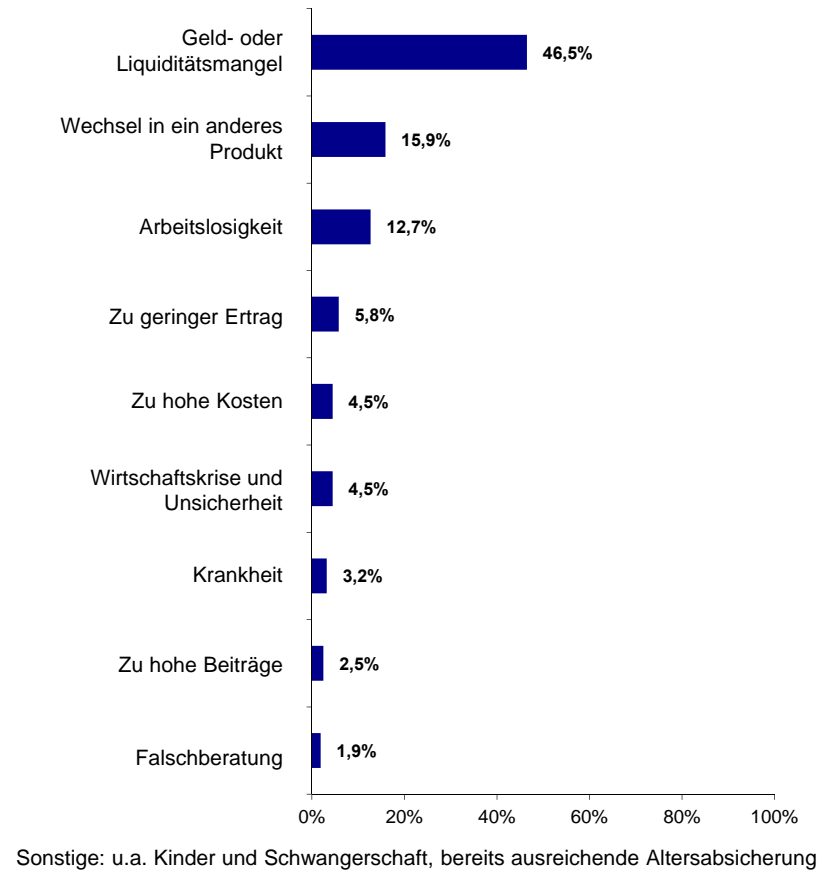
Jeder Fünfte hat in der Vergangenheit Einzahlungen in Altersvorsorgeprodukte ausgesetzt

Haben Sie in der Vergangenheit die Einzahlung in ein Altersvorsorgeprodukt ausgesetzt?

Aussetzen von Einzahlungen in Altersvorsorgeprodukt



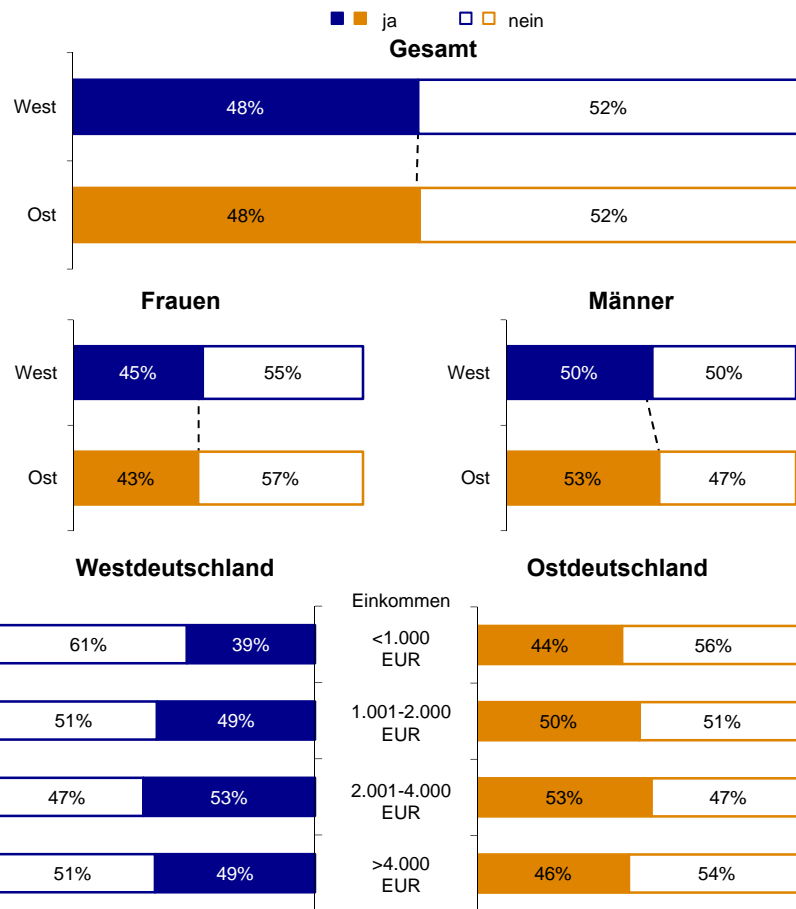
Gründe (offene Frage)



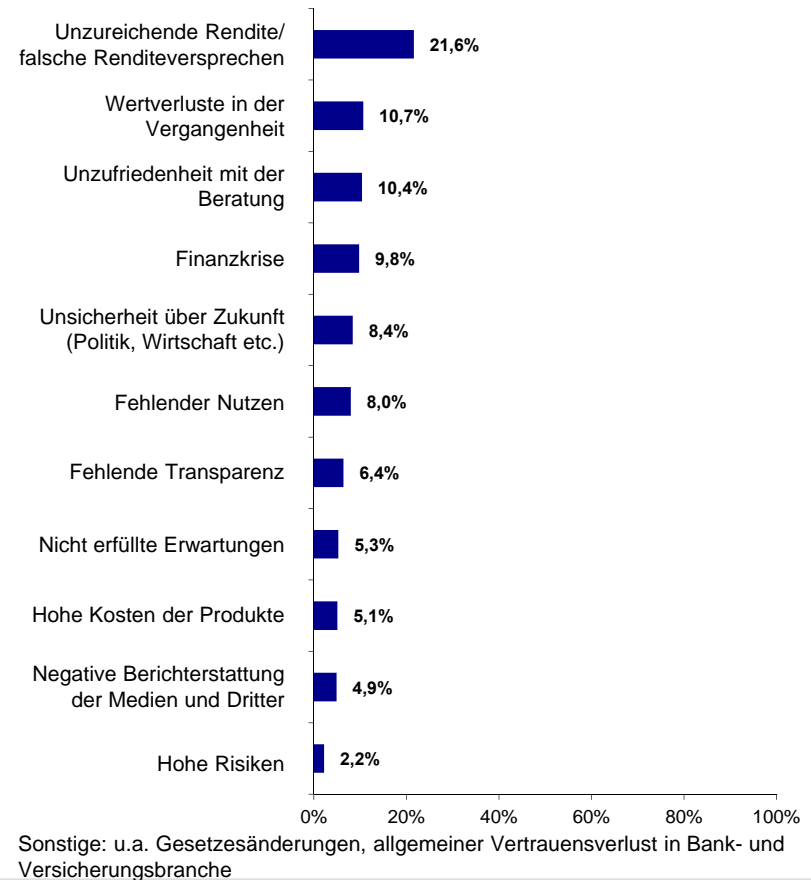
Bei knapp der Hälfte der Teilnehmer kam es in der Vergangenheit zu einem Vertrauensverlust in Altersvorsorgeprodukten

Kam es bei Ihnen in der Vergangenheit zu einem Vertrauensverlust in Produkte zur privaten Altersvorsorge?

Vertrauensverlust in Altersvorsorgeprodukten



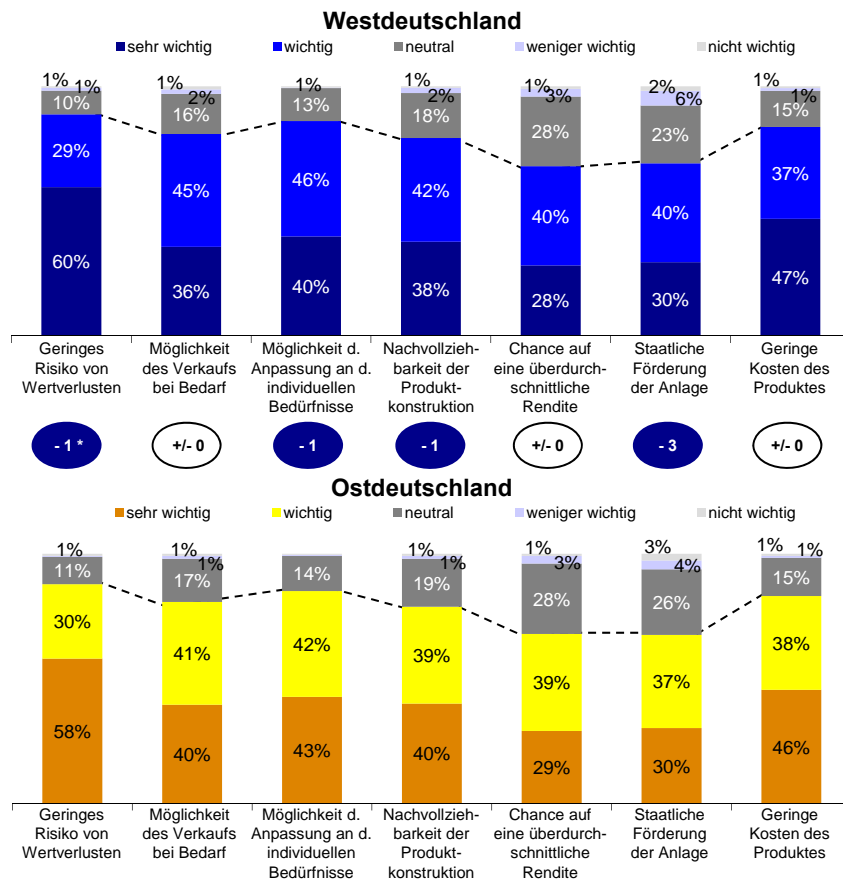
Gründe (offene Frage)



Wichtigster Faktor bei Altersvorsorgeprodukten ist, unabhängig von der Region, ein geringes Risiko von Wertverlusten

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Faktoren bei der Investition in Altersvorsorgeprodukte?

Faktoren bei der Investition in Altersvorsorgeprodukte



Ableitungen

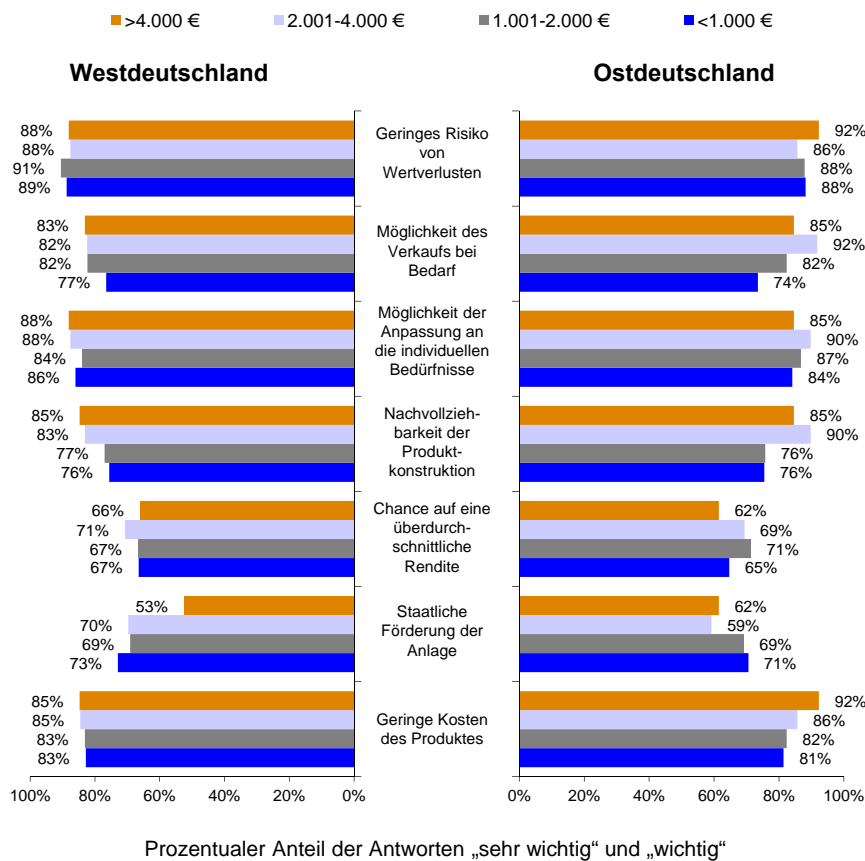
Das in der **Kapitalanlage** allgemein vorherrschende hohe **Sicherheitsbedürfnis** der deutschen Privatanleger wird auch bei den wesentlichen Faktoren **bei der Investition in ein Altersvorsorgeprodukt offensichtlich**. Hierbei **dominieren** Sicherheit und Transparenz stiftende Faktoren wie ein **geringes Risiko von Wertverlusten** und die **Nachvollziehbarkeit der Produktkonstruktion**. Daneben kommt einer **geringen Kostenbelastung**, welche aufgrund der langen Laufzeit der Verträge und dem Zinseszinsseffekt besonders zum Tragen kommt, eine **hervorgehobene Bedeutung** zu. Auch die Möglichkeit der **Anpassung** des Altersvorsorgeproduktes an die **individuellen Bedürfnisse** spielt, aufgrund der unterschiedlichen Lebensmodelle, eine **wesentliche Rolle**.

*) Anteil der Nennungen „sehr wichtig“ und „wichtig“ im Vergleich Westdeutschland und Ostdeutschland
Lesebeispiel: - 1 = Anteil „sehr wichtig“ und „wichtig“ in Ostdeutschland um einen Prozentpunkt geringer als in Westdeutschland

Die staatliche Förderung von Altersvorsorgeprodukten ist Geringverdienern wichtiger als Personen mit höheren Einkommen

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Faktoren bei der Investition in Altersvorsorgeprodukte?

Faktoren bei der Investition in Altersvorsorgeprodukte



Ableitungen

Zwischen den verschiedenen Einkommensklassen bestehen bei den Anforderungen an ein Altersvorsorgeprodukt nur eher geringfügige Unterschiede.

Speziell bei dem Wunsch nach einem geringen Risiko sowie der Möglichkeit der Anpassung an die individuellen Bedürfnisse und geringe Kosten des Produktes besteht in allen Einkommensklassen Einigkeit über deren hohe Relevanz.

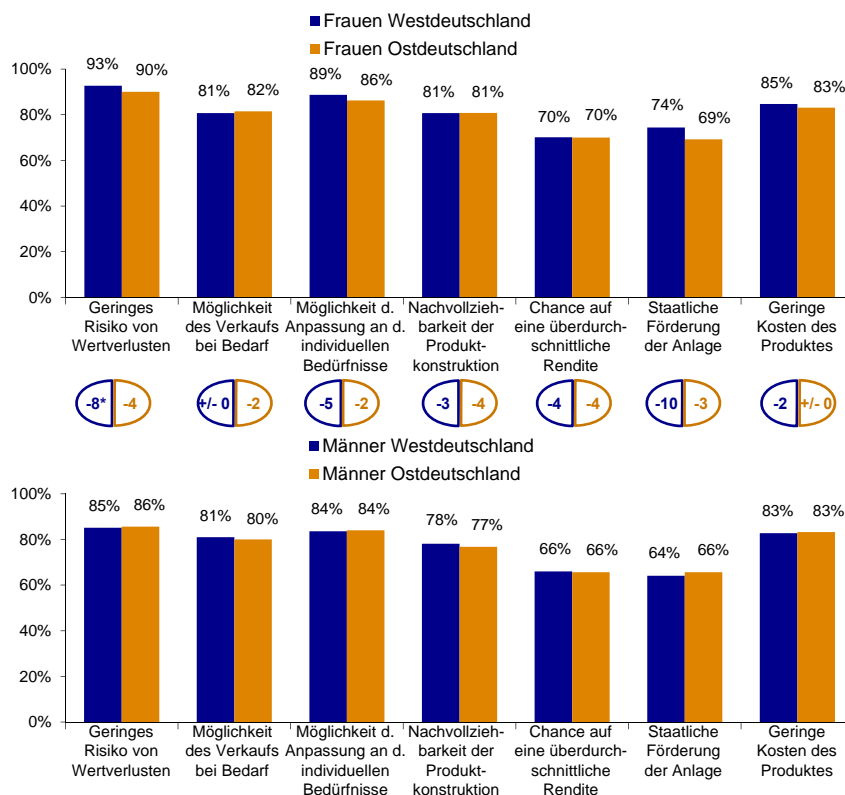
Die Bedeutung der staatlichen Förderung bei der Selektion eines Altersvorsorgeproduktes ist in der Gruppe der niedrigen Einkommen am höchsten. Dies lässt sich vor allem durch deren oftmals geringen finanziellen Spielraum zur eigenständigen Vorsorge und den attraktiven Förderungspotentialen von Riester- oder Rürup-Rentenprodukten etc. erklären.

Ein geringes Risiko von Wertverlusten sowie die staatliche Förderung der Anlage wird von Frauen aus Westdeutschland wichtiger beurteilt als von westdeutschen Männern

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Faktoren bei der Investition in Altersvorsorgeprodukte?

Faktoren bei der Investition in Altersvorsorgeprodukte

Prozentualer Anteil der Antworten „sehr wichtig“ und „wichtig“



Ableitungen

Anders als bei der Unterscheidung nach Einkommensklassen ergeben sich **zwischen Männern und Frauen teilweise signifikante Differenzen**. So wird beispielsweise die **Bedeutung des geringen Risikos von Wertverlusten von Frauen als noch wichtiger angesehen als von Männern**. 93% der Frauen in Westdeutschland und 90% derjenigen in Ostdeutschland halten diesen Faktor für wichtig oder sehr wichtig, bei Männern liegt dieser Anteil nur bei 85% bzw. 86%.

Auch die **Bedeutung einer staatlichen Förderung der Anlage wird von Frauen als wesentlicher angesehen als von Männern**. 74% der Frauen in Westdeutschland und 69% in Ostdeutschland stufen diese als **mindestens wichtig** ein. Bei den Männern ist dieser Anteil in Westdeutschland um 10 Prozentpunkte und in Ostdeutschland um 3 Prozentpunkte niedriger.

*) Anteil der Nennungen „sehr wichtig“ und „wichtig“ im Vergleich Frauen und Männer in West- und Ostdeutschland
Lesebeispiel: - 8 = Anteil „sehr wichtig“ und „wichtig“ bei westdeutschen Männern um acht Prozentpunkte geringer als bei westdeutschen Frauen

- **Zusammenfassung**
- **Generelle Umfeldbedingungen**
 - Finanzielle Situation der Deutschen
 - Demografische Entwicklung
- **Detaillierte Studienergebnisse „Altersvorsorge in Deutschland“**
 - Aktuelle Situation und Einschätzungen zum Thema Altersvorsorge
 - Genutzte Produkte und Produktwissen
 - Wichtige Faktoren bei der Produktauswahl

- **Fazit**

Anhang

- Methodik/ Vorgehen
- Gesamtauswertung

Prüfung der Thesen

Thesen

1

Die Bürger sind sich der Bedeutung der privaten Altersvorsorge bewusst



Feststellung

- ▶ Nur 31% in Westdeutschland und 24% in Ostdeutschland stufen ihre gegenwärtigen Rentenansprüche als ausreichend ein
- ▶ Jeweils etwa 80% haben den Bedarf zur ergänzenden privaten Altersvorsorge erkannt

2

Sowohl in West- als auch in Ostdeutschland wird aktuell keine ausreichende private Altersvorsorge betrieben



- ▶ Je ca. 25% haben in der Vergangenheit die Einzahlungen in ein Altersvorsorgeprodukte ausgesetzt oder abgebrochen
- ▶ Die aktuell angegebenen Ansprüche aus der gesetzlichen und privaten Rentenversicherung reichen nicht aus, um den Lebensstandard im Alter zu halten

3

Zwischen West- und Ostdeutschland bestehen Unterschiede bei der Bereitschaft und den finanziellen Möglichkeiten zur privaten Altersvorsorge



- ▶ 39% der Privatpersonen über 18 Jahren in Westdeutschland aber nur 31% in Ostdeutschland haben aktuell finanzielle Spielräume zur privaten Altersvorsorge
- ▶ 45% der Westdeutschen aber lediglich 37% der Ostdeutschen sind bereit Lohnerhöhungen in die Altersvorsorge zu investieren

- **Zusammenfassung**
- **Generelle Umfeldbedingungen**
 - Finanzielle Situation der Deutschen
 - Demografische Entwicklung
- **Detaillierte Studienergebnisse „Altersvorsorge in Deutschland“**
 - Aktuelle Situation
 - Wissen und Informationsquellen
 - Genutzte Produkte
 - Wichtige Faktoren bei der Produktauswahl
- **Fazit**

Anhang

- Methodik/ Vorgehen
- Gesamtauswertung

Ziele / Voraussetzungen:

- Die Studie „Altersvorsorge in Deutschland – Aktuelle Situation und Herausforderungen – ein Ost-West-Vergleich“ ist eine Untersuchung der Sparda-Bank Berlin eG und des Research Center for Financial Services der Steinbeis-Hochschule Berlin zur Analyse der Unterschiede in der Altersvorsorge zwischen Ost- und Westdeutschland
- Ziel ist es, den ost- und westdeutschen Finanzdienstleistungsmarkt möglichst ganzheitlich darzustellen. Dabei soll auch auf die Unterschiede zwischen Ost und West und deren möglichen Gründe eingegangen werden. Die Studie soll eine fundierte Wissensbasis über die regionalen Unterschiede und deren Gründe liefern
- Die in der Studie dargestellten Prognosen und Berechnungen basieren auf den derzeitigen Marktbedingungen und -gegebenheiten. Bei nicht vorhersehbaren Veränderungen der Rahmenbedingungen und/ oder der Entwicklungen an den Kapitalmärkten müssen die Prognosen neu berechnet werden

Vorgehen:

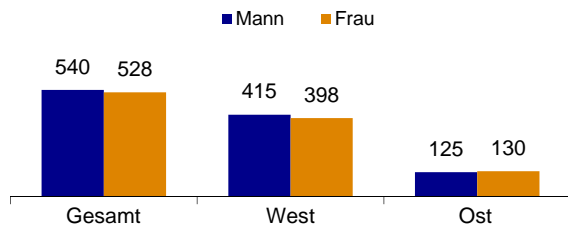
- Für die Studie wurden 1.068 Bundesbürger online befragt. Die Stichprobe der Teilnehmer kann für den deutschen Markt als repräsentativ angesehen werden
- Weiterhin stützt sich die Studie auf Veröffentlichungen sowie eigene Berechnungen

Autoren:

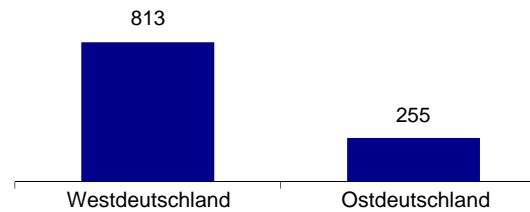
- Prof. Dr. Jens Kleine ist Inhaber des Lehrstuhls für Unternehmensführung und Finanzdienstleistungen an der Steinbeis-Hochschule Berlin
- Christian Bahlmann ist Leiter Unternehmenskommunikation der Sparda-Bank Berlin eG
- Matthias Krautbauer, Martin Seebach und Tim Weller sind wissenschaftliche Mitarbeiter am Research Center for Financial Services der Steinbeis-Hochschule Berlin

Statistische Angaben zur Grundgesamtheit der Studienteilnehmer

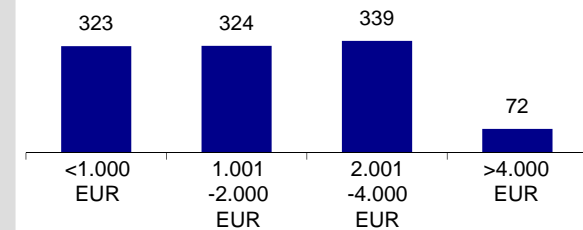
Teilnehmer nach Geschlecht



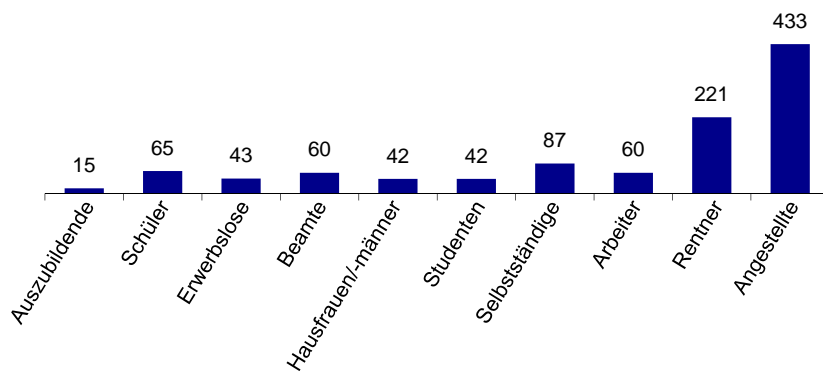
Teilnehmer nach West- Ostdeutschland



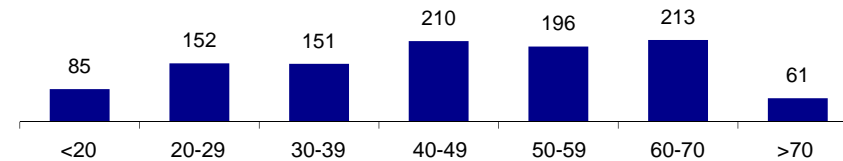
Teilnehmer nach Einkommensklasse



Teilnehmer nach Berufsgruppe



Teilnehmer nach Altersklasse



Anhang – Gesamtauswertung

Beurteilung der Wichtigkeit folgender Faktoren bei der Investition in Altersvorsorgeprodukte

	sehr wichtig						wichtig						neutral						weniger wichtig						nicht wichtig								
	West			Ost			West			Ost			West			Ost			West			Ost			West			Ost					
	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann
Geringes Risiko von Wertverlusten	59,7	64,3	55,2	58,0	66,9	48,8	29,2	28,4	29,9	29,8	23,1	36,8	9,5	6,5	12,3	11,0	9,2	12,8	1,1	0,0	2,2	0,4	0,0	0,8	0,6	0,8	0,5	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Möglichkeit des Verkaufs bei Bedarf	35,7	38,9	32,5	39,6	42,3	36,8	45,1	41,7	48,4	41,2	39,2	43,2	16,1	16,3	15,9	17,3	16,9	17,6	1,8	2,3	1,4	1,2	0,0	2,4	1,2	0,8	1,7	0,8	1,5	0,0	0,8	1,5	0,0
Möglichkeit der Anpassung an die individuellen Bedürfnisse	39,9	48,0	32,0	42,7	46,9	38,4	46,2	40,7	51,6	42,4	39,2	45,6	13,2	10,6	15,7	14,1	13,1	15,2	0,2	0,3	0,2	0,4	0,0	0,8	0,5	0,5	0,5	0,4	0,8	0,0	0,4	0,8	0,0
Nachvollziehbarkeit der Produktkonstruktion	37,8	43,0	32,8	40,0	40,8	39,2	41,6	37,7	45,3	38,8	40,0	37,6	18,0	16,6	19,3	19,2	17,7	20,8	2,1	2,3	1,9	1,2	0,8	1,6	0,6	0,5	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8
Chance auf eine überdurchschnittliche Wertentwicklung	28,3	32,9	23,9	29,0	30,0	28,0	39,7	37,2	42,2	38,8	40,0	37,6	27,9	24,9	30,8	28,2	25,4	31,2	3,1	3,5	2,7	3,1	3,1	3,2	1,0	1,5	0,5	0,8	1,5	0,0	0,8	1,5	0,0
Staatliche Förderung der Anlage	29,5	33,9	25,3	30,2	33,8	26,4	39,6	40,5	38,8	37,5	35,4	39,2	23,1	20,1	26,0	26,3	23,8	28,8	5,9	4,3	7,5	3,5	3,8	3,2	1,8	1,3	2,4	2,7	3,1	2,4	2,7	3,1	2,4
Geringe Kosten des Produktes	46,9	52,3	41,7	45,5	46,2	44,8	36,8	32,4	41,0	37,6	36,9	38,4	14,5	14,1	14,9	15,3	16,2	14,4	1,1	0,8	1,4	0,8	0,0	1,6	0,7	0,5	1,0	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8	0,8

Anhang – Gesamtauswertung

Beurteilung der Wichtigkeit folgender Faktoren bei der Investition in Altersvorsorgeprodukte

	sehr wichtig								wichtig								neutral							
	West				Ost				West				Ost				West				Ost			
	Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen			
	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR
Geringes Risiko von Wertverlusten	62,9	60,1	57,9	54,2	57,8	61,5	55,1	46,2	25,8	30,5	29,2	33,9	30,4	26,4	30,6	46,2	10,0	8,2	10,0	10,2	11,8	9,9	12,2	7,7
Möglichkeit des Verkaufs bei Bedarf	36,7	39,5	32,8	30,5	37,3	45,1	38,8	23,1	39,8	42,8	49,7	52,5	36,3	37,4	53,1	61,5	19,9	15,6	13,8	15,3	26,5	13,2	6,1	15,4
Möglichkeit der Anpassung an die individuellen Bedürfnisse	44,3	43,6	34,8	32,2	40,2	47,3	38,8	46,2	41,6	40,3	52,8	55,9	41,2	39,6	51,0	38,5	12,7	15,6	11,7	11,9	18,6	12,1	8,2	15,4
Nachvollziehbarkeit der Produktkonstruktion	39,4	37,0	38,3	32,2	33,3	47,3	40,8	38,5	36,2	39,9	44,8	52,5	42,2	28,6	49,0	46,2	19,0	20,6	15,5	15,3	22,5	22,0	8,2	15,4
Chance auf eine über-durchschnittliche Wertentwicklung	27,1	30,5	26,9	30,5	22,5	34,1	32,7	30,8	39,4	36,2	43,8	35,6	42,2	37,4	36,7	30,8	29,0	28,4	25,5	33,9	30,4	26,4	26,5	30,8
Staatliche Förderung der Anlage	32,1	31,7	29,0	13,6	31,4	30,8	28,6	23,1	40,7	37,4	40,7	39,0	39,2	38,5	30,6	38,5	21,1	23,9	20,7	39,0	24,5	23,1	32,7	38,5
Geringe Kosten des Produktes	50,7	49,0	43,4	40,7	44,1	48,4	42,9	46,2	32,1	34,2	41,0	44,1	37,3	34,1	42,9	46,2	14,5	16,0	13,8	11,9	17,6	16,5	12,2	0,0

Beurteilung der Wichtigkeit folgender Faktoren bei der Investition in Altersvorsorgeprodukte

	weniger wichtig								nicht wichtig							
	West				Ost				West				Ost			
	Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen			
	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR
Geringes Risiko von Wertverlusten	0,0	0,8	2,1	1,7	0,0	0,0	2,0	0,0	1,4	0,4	0,3	0,0	0,0	2,2	0,0	0,0
Möglichkeit des Verkaufs bei Bedarf	2,3	1,2	2,1	1,7	0,0	2,2	2,0	0,0	1,4	0,8	1,7	0,0	0,0	2,2	0,0	0,0
Möglichkeit der Anpassung an die individuellen Bedürfnisse	0,5	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	0,9	0,4	0,3	0,0	0,0	1,1	0,0	0,0
Nachvollziehbarkeit der Produktkonstruktion	4,5	1,6	1,0	0,0	2,0	1,1	0,0	0,0	0,9	0,8	0,3	0,0	0,0	1,1	2,0	0,0
Chance auf eine über-durchschnittliche Wertentwicklung	2,7	4,1	3,1	0,0	4,9	0,0	4,1	7,7	1,8	0,8	0,7	0,0	0,0	2,2	0,0	0,0
Staatliche Förderung der Anlage	3,2	6,2	7,6	6,8	3,9	2,2	6,1	0,0	2,7	0,8	2,1	1,7	1,0	5,5	2,0	0,0
Geringe Kosten des Produktes	1,8	0,4	1,0	1,7	1,0	0,0	2,0	0,0	0,9	0,4	0,7	1,7	0,0	1,1	0,0	7,7

Anhang – Gesamtauswertung

Beurteilung des Informationsstands bei den unterschiedlichen Altersvorsorgeprodukten

	sehr gut						gut						befriedigend						ausreichend						mangelhaft						ungenügend					
	West			Ost			West			Ost			West			Ost			West			Ost			West			Ost								
	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann			
Sparbuch	28,0	29,4	26,7	22,4	21,5	23,2	30,3	30,9	29,6	34,1	33,1	35,2	18,8	18,6	19,0	20,4	25,4	15,2	7,4	7,5	7,2	5,1	2,3	8,0	9,1	7,3	10,8	8,6	9,2	8,0	6,4	6,3	6,5	9,4	8,5	10,4
Sparplan	14,0	13,1	14,9	13,3	8,5	18,4	31,5	32,4	30,6	32,9	35,4	30,4	26,4	26,4	26,5	24,3	23,1	25,6	15,6	13,3	17,8	10,6	10,8	10,4	8,2	8,0	8,4	10,6	12,3	8,8	4,2	6,8	1,7	8,2	10,0	6,4
Zinspapier	7,3	5,8	8,7	5,1	3,1	7,2	24,1	21,4	26,7	23,9	19,2	28,8	32,8	33,4	32,3	30,6	28,5	32,8	18,1	17,8	18,3	15,3	14,6	16,0	11,2	12,3	10,1	14,5	20,0	8,8	6,5	9,3	3,9	10,6	14,6	6,4
Aktien	6,8	3,8	9,6	10,2	6,2	14,4	22,9	16,1	29,4	20,0	15,4	24,8	26,2	26,9	25,5	23,5	22,3	24,8	22,4	28,1	18,8	18,8	20,0	17,6	13,7	15,8	11,6	16,1	20,8	11,2	8,1	11,3	5,1	11,4	15,4	7,2
Investmentfonds	7,1	4,8	9,4	7,5	4,6	10,4	21,4	17,3	25,3	20,8	13,8	28,0	27,1	28,4	25,8	27,8	29,2	26,4	21,5	22,9	20,2	16,1	17,7	14,4	14,3	15,6	13,0	16,1	18,5	13,6	8,6	11,1	6,3	11,8	16,2	7,2
Zertifikate	3,7	2,8	4,6	2,7	1,5	4,0	13,2	10,8	15,4	15,3	13,1	17,6	29,9	31,4	28,4	27,1	23,1	31,2	19,9	19,1	20,7	16,9	16,2	17,6	21,0	20,1	21,9	20,0	23,8	16,0	12,3	15,8	8,9	18,0	22,3	13,6
Kapitallebensversicherung	9,7	7,0	12,3	10,2	10,0	10,4	29,0	25,6	32,3	22,7	17,7	28,0	27,6	30,2	25,1	31,0	31,5	30,4	18,2	19,6	16,9	14,9	16,2	13,6	10,1	9,8	10,4	11,0	13,8	8,0	5,4	7,8	3,1	10,2	10,8	9,6
Private Rentenversicherung	10,9	11,3	10,6	11,4	11,5	11,2	32,7	29,1	36,1	25,9	23,8	28,0	26,7	27,9	25,5	31,4	31,5	31,2	16,5	16,3	16,6	13,3	11,5	15,2	8,9	9,0	8,7	9,8	13,8	5,6	4,3	6,3	2,4	8,2	7,7	8,8
Riester-Rente	9,2	8,5	9,9	10,2	10,0	10,4	25,0	25,9	24,1	23,5	23,1	24,0	27,7	26,4	28,9	29,8	26,9	32,8	18,1	17,6	18,6	14,1	15,4	12,8	12,2	12,8	11,6	12,9	16,2	9,6	7,9	8,3	7,0	9,4	8,5	10,4
Rürup-Rente	3,9	4,0	3,9	3,9	3,8	4,0	15,1	14,1	16,1	13,7	10,0	17,6	28,4	26,1	30,6	30,6	24,6	36,8	21,6	20,9	22,4	17,3	19,2	15,2	16,9	18,3	15,4	16,5	19,2	13,6	14,0	16,6	11,6	18,0	23,1	12,8
Betriebliche Altersvorsorge	13,3	12,8	13,7	10,6	10,0	11,2	31,5	28,9	34,0	27,8	24,6	31,2	26,4	27,9	25,1	26,7	26,2	27,2	13,7	13,6	13,7	13,7	11,5	16,0	8,4	9,5	7,2	9,0	12,3	5,6	6,8	7,3	6,3	12,2	15,4	8,8

Anhang – Gesamtauswertung

Beurteilung des Informationsstands bei den unterschiedlichen Altersvorsorgeprodukten

	sehr gut								gut								befriedigend							
	West				Ost				West				Ost				West				Ost			
	Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen			
	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR
Sparbuch	25,3	26,3	32,1	25,4	18,6	24,2	26,5	23,1	30,3	30,5	29,7	32,2	32,4	33,0	34,7	53,8	20,8	22,6	14,1	18,6	21,6	25,3	12,2	7,7
Sparplan	8,1	11,1	21,7	10,2	8,8	13,2	18,4	30,8	21,7	33,3	35,5	40,7	29,4	33,0	40,8	30,8	29,9	29,6	20,7	28,8	21,6	31,9	18,4	15,4
Zinspapier	4,1	6,2	10,3	8,5	2,9	5,5	4,1	23,1	17,6	23,5	28,6	28,8	13,7	22,0	44,9	38,5	26,2	36,6	33,8	37,3	31,4	34,1	26,5	15,4
Aktien	4,1	4,1	10,7	8,5	6,9	6,6	14,3	46,2	14,9	21,8	28,3	30,5	14,7	17,6	34,7	23,1	21,7	26,7	26,9	37,3	20,6	29,7	20,4	15,4
Investmentfonds	5,9	3,3	11,4	6,8	2,9	7,7	10,2	30,8	11,8	21,0	27,6	28,8	14,7	19,8	32,7	30,8	22,2	28,4	27,9	35,6	24,5	35,2	24,5	15,4
Zertifikate	3,2	2,2	5,2	5,1	1,0	3,3	0,0	23,1	9,5	12,8	16,9	10,2	11,8	14,3	22,4	23,1	28,1	29,2	31,4	32,2	23,5	31,9	26,5	23,1
Kapitallebens- versicherung	6,3	8,6	13,1	10,2	8,8	8,8	12,2	23,1	19,5	28,8	33,8	42,4	16,7	23,1	30,6	38,5	27,6	30,5	25,9	23,7	29,3	31,9	34,7	23,1
Private Rentenver- sicherung	11,3	8,2	13,4	8,5	12,7	9,9	8,2	23,1	25,3	32,1	36,2	45,8	19,6	25,3	38,8	30,8	26,2	31,3	25,2	16,9	32,4	35,2	24,5	23,1
Riester-Rente	10,9	8,2	9,7	5,1	6,9	12,1	12,2	15,4	19,0	22,2	32,1	23,7	20,6	20,9	28,6	46,2	25,3	32,1	24,5	33,9	32,4	26,4	30,6	30,8
Rürup-Rente	3,2	2,9	5,5	3,4	2,0	4,4	4,1	15,4	10,4	14,4	18,3	20,3	7,8	13,2	22,4	30,8	24,4	28,4	30,7	32,2	32,4	26,4	34,7	30,8
Betriebliche Altersvorsorge	6,8	12,3	16,9	23,7	8,8	14,3	6,1	15,4	24,0	34,2	34,5	33,9	20,6	29,7	36,7	38,5	27,1	26,7	25,2	28,8	30,4	26,4	20,4	23,1

Anhang – Gesamtauswertung

Beurteilung des Informationsstands bei den unterschiedlichen Altersvorsorgeprodukten

	ausreichend								mangelhaft								ungenügend							
	West				Ost				West				Ost				West				Ost			
	Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen			
	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR
Sparbuch	10,0	4,1	7,9	8,5	5,9	4,4	6,1	0,0	7,2	8,6	10,7	10,2	12,7	4,4	10,2	0,0	6,3	7,8	5,5	5,1	8,8	8,8	10,2	15,4
Sparplan	20,4	14,4	13,8	11,9	11,8	11,0	8,2	7,7	10,9	7,0	7,2	8,5	15,7	7,7	6,1	7,7	9,0	4,5	1,0	0,0	12,7	3,3	8,2	7,7
Zinspapier	21,3	15,6	16,9	22,0	16,7	19,8	4,2	15,4	21,3	8,2	7,9	1,7	21,6	9,9	10,2	7,7	9,5	9,9	2,4	1,7	13,7	8,8	10,2	0,0
Aktien	27,1	23,5	19,0	16,9	22,5	22,0	8,2	7,7	19,5	14,4	10,3	5,1	19,6	13,2	16,3	7,7	12,7	9,5	4,8	1,7	15,7	11,0	6,1	0,0
Investmentfonds	25,8	23,9	16,2	22,0	18,6	17,6	12,2	0,0	19,0	14,8	12,1	5,1	23,5	11,0	14,3	0,0	15,4	8,6	4,8	1,7	15,7	8,8	6,1	23,1
Zertifikate	18,6	21,4	17,6	30,5	16,7	15,4	22,4	7,7	22,2	20,6	21,7	15,3	25,5	20,9	12,2	0,0	18,6	14,0	7,2	6,8	21,6	14,3	16,3	23,1
Kapitallebens- versicherung	24,9	16,0	16,2	11,9	17,6	14,3	12,2	7,7	14,5	9,5	7,6	8,5	14,7	11,0	4,1	7,7	7,2	6,6	3,4	3,4	12,7	11,0	6,1	0,0
Private Rentenver- sicherung	18,1	18,1	13,8	16,9	13,7	13,2	14,3	7,7	12,2	5,8	8,6	10,2	11,8	8,8	6,1	15,4	6,8	4,5	2,8	1,7	9,8	7,7	8,2	0,0
Riester-Rente	18,1	15,6	20,0	18,6	12,7	18,7	10,2	7,7	15,4	11,5	10,0	13,6	16,7	12,1	10,2	0,0	11,3	10,3	3,8	5,1	10,8	9,9	8,2	0,0
Rürup-Rente	22,6	21,0	21,7	20,3	14,7	26,4	8,2	7,7	19,9	16,0	15,5	15,3	21,6	14,3	14,3	0,0	19,5	17,3	8,3	8,5	21,6	15,4	16,3	15,4
Betriebliche Altersvorsorge	17,6	12,3	12,4	10,2	11,8	13,2	18,4	15,4	12,7	7,0	7,2	3,4	13,7	6,6	6,1	0,0	11,8	7,4	3,8	0,0	14,7	9,9	12,2	7,7

Anhang – Gesamtauswertung

Aktuelle Nutzung folgender Produkte

	West			Ost			West				Ost			
	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Einkommen				Einkommen			
							<1000 EUR	1000-2000 EUR	2000-4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000-2000 EUR	2000-4000 EUR	>4000 EUR
Sparbuch	68,9	73,1	64,8	52,5	56,2	48,8	67,9	69,5	71,4	57,6	52,9	54,9	49,0	46,2
Sparplan	24,6	23,1	26,0	22,7	20,8	24,8	14,5	23,9	30,7	35,6	14,7	28,6	30,6	15,4
Zinspapier	12,7	11,3	14,0	9,8	11,5	8,0	5,0	9,1	18,6	27,1	2,9	9,9	20,4	23,1
Aktien	29,4	21,4	37,1	28,2	20,8	36,0	12,7	24,7	39,3	62,7	12,7	26,4	53,1	69,2
Investmentfonds	34,8	27,6	41,7	34,5	27,7	41,6	15,8	28,8	49,0	61,0	18,6	40,7	51,0	53,8
Zertifikate	9,6	6,8	12,3	7,1	4,6	9,6	5,4	6,6	14,5	13,6	2,9	9,9	8,2	15,4
Kapitallebensversicherung	37,4	33,4	41,2	31,0	26,9	35,2	19,9	39,5	44,8	57,6	18,6	31,9	49,0	53,8
Private Rentenversicherung	31,2	29,6	32,8	22,7	18,5	27,2	19,0	30,0	36,6	55,9	19,6	12,9	30,6	30,8
Riester-Rente	25,3	25,4	25,3	31,0	32,3	29,6	21,3	23,0	28,3	35,6	24,5	33,0	34,7	53,8
Rürup-Rente	4,1	2,8	5,3	3,9	3,1	4,8	2,3	2,5	5,2	11,9	2,0	4,4	2,0	53,1
Betriebliche Altersvorsorge	36,9	33,2	40,5	25,1	24,6	25,6	20,4	38,3	45,2	52,5	11,8	31,9	30,6	61,5

Anhang – Gesamtauswertung

Beurteilung des Informationsstands zum Thema Altersvorsorge allgemein sowie durch folgende Quellen

	sehr gut						gut						befriedigend					
	West			Ost			West			Ost			West			Ost		
	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann
Allgemein	8,7	7,8	9,6	5,5	6,9	4,0	37,5	33,9	41,0	34,1	28,5	40,0	35,7	36,4	34,9	41,6	43,1	40,0
Politik	3,3	2,8	3,9	2,7	3,1	2,4	16,9	15,8	17,8	11,8	8,5	15,2	32,3	31,9	32,8	34,5	33,8	35,2
Medien	5,2	3,5	6,7	3,1	2,3	4,0	27,6	27,9	27,2	22,7	21,5	24,0	38,0	35,2	40,7	36,1	35,4	36,8
Versicherungs-berater	4,4	3,0	5,8	5,9	6,9	4,8	23,0	25,4	20,7	22,4	23,8	12,8	34,9	33,4	36,4	35,3	36,2	34,4
Bankberater	4,8	4,8	4,8	5,5	7,7	3,2	22,4	25,1	19,8	21,6	20,0	23,2	34,2	32,9	35,4	30,2	35,4	24,8
	ausreichend						mangelhaft						ungenügend					
	West			Ost			West			Ost			West			Ost		
	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann
Allgemein	9,3	11,3	7,5	9,4	7,7	11,2	6,8	7,8	5,8	6,3	9,2	3,2	2,0	2,8	1,2	3,1	4,6	1,6
Politik	18,2	16,3	20,0	17,6	17,7	17,6	21,0	24,1	18,1	25,5	27,7	23,2	8,2	9,0	7,5	7,8	9,2	6,4
Medien	17,3	19,8	14,9	22,0	22,3	21,6	8,2	8,8	7,7	12,2	13,8	10,4	3,7	4,8	2,7	3,9	4,6	3,2
Versicherungs-berater	19,1	19,1	19,0	18,6	18,5	19,2	10,8	9,8	11,8	11,4	9,2	13,6	7,7	9,3	6,3	6,3	5,4	7,2
Bankberater	16,7	16,3	17,1	20,8	18,5	23,2	14,4	13,6	15,2	13,3	12,3	14,4	7,5	7,3	7,7	8,6	6,2	11,2

Anhang – Gesamtauswertung

Beurteilung des Informationsstands zum Thema Altersvorsorge allgemein sowie durch folgende Quellen

	sehr gut								gut								befriedigend							
	West				Ost				West				Ost				West				Ost			
	Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen			
	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR
Allgemein	9,0	7,4	7,9	16,9	2,9	4,4	12,2	7,7	26,7	35,8	45,5	45,8	32,4	34,1	38,8	30,8	36,7	37,4	35,2	27,1	40,2	46,2	32,7	53,8
Politik	2,7	2,1	4,1	6,8	1,0	1,1	8,2	7,7	14,0	15,6	19,0	22,0	8,8	12,1	18,4	7,7	24,0	31,3	40,0	30,5	33,3	40,7	26,5	30,8
Medien	5,0	4,5	5,9	5,1	2,0	3,3	4,1	7,7	24,0	24,3	32,8	28,8	18,6	22,0	32,7	23,1	33,5	40,3	38,3	44,1	39,2	36,3	30,6	30,8
Versicherungs- berater	4,1	3,7	6,2	0,0	4,9	8,8	2,0	7,7	18,6	26,7	23,8	20,3	19,6	25,3	22,4	23,1	31,7	33,3	37,6	40,7	38,2	33,0	32,7	38,5
Bankberater	4,5	3,7	6,9	0,0	4,9	6,6	2,0	15,4	18,6	23,5	24,8	20,3	22,5	23,1	16,3	23,1	31,2	36,2	34,1	37,3	32,4	29,7	28,6	23,1
	ausreichend								mangelhaft								ungenügend							
	West				Ost				West				Ost				West				Ost			
	Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen				Einkommen			
	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000- 2000 EUR	2000- 4000 EUR	>4000 EUR
Allgemein	12,7	10,7	5,9	8,5	10,8	7,7	10,2	7,7	11,8	5,8	4,8	2,7	7,8	5,5	6,1	0,0	3,2	2,9	0,7	0,0	5,9	2,2	0,0	0,0
Politik	19,0	20,2	15,9	18,6	20,6	12,1	18,4	30,8	26,2	21,8	16,9	28,6	27,5	23,1	26,5	23,1	14,0	9,1	4,1	3,4	8,8	11,1	2,0	0,0
Medien	18,1	18,9	15,5	16,9	23,5	20,9	20,4	23,1	12,7	7,8	6,2	3,4	10,8	13,2	12,2	15,4	6,8	4,1	1,4	1,7	5,9	4,4	0,0	0,0
Versicherungs- berater	18,1	20,2	18,6	20,3	17,6	22,0	20,4	0,0	15,4	7,8	10,0	10,6	10,8	6,6	18,4	23,1	12,2	8,2	3,8	8,5	8,8	4,4	4,1	7,7
Bankberater	18,1	16,9	16,2	13,8	17,6	22,0	28,6	7,7	16,3	11,5	14,8	16,9	11,8	12,1	16,3	23,1	11,3	8,2	3,1	11,9	10,8	6,6	8,2	7,7

Anhang – Gesamtauswertung

Beurteilung allgemeiner Fragen

	West			Ost			West				Ost			
	Σ	Frau	Mann	Σ	Frau	Mann	Einkommen				Einkommen			
							<1000 EUR	1000-2000 EUR	2000-4000 EUR	>4000 EUR	<1000 EUR	1000-2000 EUR	2000-4000 EUR	>4000 EUR
Kenntnis über Höhe Rentenansprüche	46,6	37,7	55,2	49,4	42,3	56,8	29,9	47,7	54,8	64,4	35,3	54,9	67,3	53,8
Beurteilung der Rentenansprüche für ausreichend	30,9	22,4	39,0	23,9	21,5	26,4	14,5	26,3	42,1	55,9	15,7	27,5	26,5	53,8
Notwendigkeit rechtzeitiger privater Vorsorge	76,3	76,6	75,9	79,6	77,7	81,6	78,3	75,3	76,6	71,2	78,4	81,3	75,5	92,3
Möglichkeit des Haltens des Lebensstandards im Alter	45,6	37,2	53,7	43,9	40,8	47,2	29,4	39,9	56,6	76,3	37,3	44,0	46,9	84,6
Nachlassen des Interesses am Thema Nachhaltigkeit im Vergleich zur Vergangenheit	30,1	25,4	34,7	35,3	33,8	36,8	21,7	35,4	31,7	32,2	31,4	42,9	30,6	30,8
Vertrauensverlust in Produkte zur privaten Altersvorsorge in der Vergangenheit	47,6	44,7	50,4	47,8	43,1	52,8	39,4	48,6	52,8	49,2	44,1	49,5	53,1	46,2
Abbruch von Einzahlungen in Altersvorsorgeprodukte	24,8	20,4	29,2	23,9	22,3	25,6	19,0	27,2	26,9	27,1	21,6	28,6	20,4	23,1
Aussetzen von Einzahlungen in Altersvorsorgeprodukte	20,8	18,6	22,9	19,6	18,5	20,8	20,9	22,6	19,7	18,6	16,7	23,1	22,4	7,7
Aktuelles Vorhandensein von finanziellen Spielräumen zur privaten Altersvorsorge	38,6	34,4	42,7	31,0	23,8	38,4	18,1	34,2	49,3	81,4	21,6	29,7	42,9	69,2
Vorstellbarkeit, anstehende Lohnerhöhungen in Altersvorsorge zu investieren	44,6	45,7	43,6	37,3	34,6	40,0	46,2	41,2	44,5	54,2	36,3	36,3	42,9	30,8

Anhang – Fragebogen

Studie

Altersvorsorge in Deutschland – Aktuelle Situation und Herausforderungen im Ost-West-Vergleich

1. Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Faktoren bei der Investition in Altersvorsorgeprodukte?

	sehr wichtig (1)	wichtig (2)	neutral (3)	weniger wichtig (4)	nicht wichtig (5)
Geringes Risiko von Wertverlusten					
Möglichkeit des Verkaufs bei Bedarf					
Möglichkeit der Anpassung an die individuellen Bedürfnisse					
Nachvollziehbarkeit der Produktkonstruktion					
Chance auf eine überdurchschnittliche Wertentwicklung					
Staatliche Förderung der Anlage (z.B. durch Steuervorteile)					
Geringe Kosten des Produktes (Provisionen etc.)					
Sonstige:					

2. Wie beurteilen Sie Ihren Informationsstand bei den unterschiedlichen Altersvorsorgeprodukten? Welche Produkte nutzen Sie aktuell?

	Kenntnis						Nutzung ja
	sehr gut (1)	gut (2)	befriedigend (3)	ausreichend (4)	mangelhaft (5)	ungenügend (6)	
Sparbuch							
Sparplan							
Zinsspapier (Staatsanleihen etc.)							
Aktien							
Investmentfonds							
Zertifikate							
Kapitallebensversicherung							
Private Rentenversicherung							
Riester-Rente							
Rürup-Rente							
Betriebliche Altersvorsorge							

3. Wie fühlen Sie sich in Bezug auf das Thema Altersvorsorge allgemein und durch die folgenden Quellen informiert?

	sehr gut (1)	gut (2)	befriedigend (3)	ausreichend (4)	mangelhaft (5)	ungenügend (6)
Allgemein						
Politik						
Medien						
Versicherungsberater						
Bankberater						
Sonstige:						

stw STEINBEIS HOCHSCHULE BERLIN
© RESEARCH CENTER FOR FINANCIAL SERVICES

Studie

Altersvorsorge in Deutschland – Aktuelle Situation und Herausforderungen im Ost-West-Vergleich

4. Allgemeine Fragen

Kennen Sie die Höhe Ihrer aktuellen Rentenansprüche? Ja Nein

Privat (wenn ja, wie hoch sind diese ca. _____ in EUR)

Staatlich (wenn ja, wie hoch sind diese ca. _____ in EUR)

Halten Sie Ihre Rentenansprüche für ausreichend? _____

Ist eine rechtzeitige zusätzliche private Vorsorge aus Ihrer Sicht notwendig? _____

Sind Sie der Meinung, dass Sie Ihren Lebensstandard auch im Alter halten können? _____

Hat Ihr Interesse am Thema Altersvorsorge im Vergleich zur Vergangenheit nachgelassen? _____

wenn ja, warum? _____

Kam es bei Ihnen in der Vergangenheit zu einem Vertrauensverlust in Produkte zur privaten Altersvorsorge? _____

wenn ja, warum? _____

Haben Sie in der Vergangenheit die Einzahlung in ein Altersvorsorgeprodukt abgebrochen, oder ausgesetzt? _____

abgebrochen Ja Nein ausgesetzt Ja Nein

wenn ja, in welches und warum? _____

Haben Sie aktuell finanzielle Spielräume zur privaten Altersvorsorge _____

wenn ja, wie hoch sind diese? _____ in EUR

Können Sie sich vorstellen anstehende Lohnerhöhungen in ihre Altersvorsorge zu investieren? _____

5. Was sind aus Ihrer Sicht die drei wichtigsten Gründe, um sich mit dem Thema Altersvorsorge zu beschäftigen?

Angaben zur Person

Geschlecht _____ Frau Mann

Altersgruppe _____ <20 20-29 30-39 40-49 50-59 60-69 >70

Berufsgruppe _____ Arbeiter Angestellter Beamter Rentner Selbstständige Hausfrau/-mann Azubi Schüler Student Erwerbslos

Frei verfügbares Haushaltsnettoeinkommen _____ <500€ 500-1.000€ 1.000-2.000€ 2.000-4.000€ >4.000€

Anlagevermögen _____ <25 T€ 25-50 T€ 50-150 T€ 15-400 T€ >400 T€

Risikobereitschaft _____ konservativ ausgewogen risikobereit

Bundesland _____

stw STEINBEIS HOCHSCHULE BERLIN
© RESEARCH CENTER FOR FINANCIAL SERVICES

Begriffsdefinitionen

Verfügbares Einkommen

Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend seitens des Staates empfangen; abgezogen werden dagegen andererseits Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das Verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit den Einkommen, die den privaten Haushalten letztendlich zufließen und die sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

Geldvermögen

Das EVS-Bruttogeldvermögen setzt sich zusammen aus Bankguthaben (Bausparguthaben, Sparguthaben, sonstige Anlagen bei Banken und Sparkassen), Wertpapieren (Aktien, Rentenwerte, Aktienfonds, sonstige Wertpapiere und Vermögensbeteiligungen), an Privatpersonen verliehenes Geld und Versicherungen (Die Einkommens- und Verbraucherstatistik (EVS) des statistischen Bundesamtes stellt neben der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung der Bundesbank die zweitwichtigste Informationsquelle über das Geldvermögen der privaten Haushalte in Deutschland dar. Ein direkter Vergleich der beiden Erhebungen ist jedoch aufgrund unterschiedlicher Erhebungsmethoden und abweichender Abgrenzungen des Geldvermögens nicht möglich).

Lebensversicherungsmarkt (APE)

APE steht für Annual Premium Equivalent (Jahresprämienäquivalent) und ist eine Standardmessgröße der Versicherungswirtschaft für das Neugeschäftsvolumen im Lebensversicherungsbereich. Sie errechnet sich aus der Summe von Jahresprämien aus dem Neugeschäft und 10% der Einmalprämien der Berichtsperiode.

Fondsgebundene Produkte

Fondsgebundene Produkte sind kapitalbildende Lebens- oder Rentenversicherungen, bei denen der gesamte Leistungsanspruch oder zumindest ein wesentlicher Teil davon an die Wertentwicklung von bestimmten Finanzinstrumenten, meist Fonds oder Indizes, gebunden ist.



**RESEARCH CENTER FOR FINANCIAL SERVICES
STEINBEIS HOCHSCHULE BERLIN**

Prof. Dr. Jens Kleine und Matthias Krautbauer

STEINBEIS RESEARCH CENTER FOR FINANCIAL SERVICES
Roßmarkt 6 ■ 80331 München (Germany)
Fon: +49 (0)89 20 20 84 79- 0 ■ Fax: +49 (0)89 20 20 84 79-11
E-Mail: jens.kleine@steinbeis-research.de
E-Mail: matthias.krautbauer@steinbeis-research.de

STEINBEIS-HOCHSCHULE BERLIN
Gürtelstr. 29A/30 ■ 10247 Berlin (Germany)
Fon: +49 (0)30 29 33 09-0



Christian Bahlmann

Sparda-Bank Berlin
Storkower Straße 101 A ■ 10407 Berlin (Germany)
Fon: +49 (0)30 4 28 30 - 211 ■ Fax: +49 30 4 28 30 - 453
E-Mail: Christian.Bahlmann@sparda-b.de